Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.

Nr. 35 / 9. Jahrgang — Lodz, Donnerstag, den 5. Februar 1931 — Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86. Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12. Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60,689.

Zaleski und Curtius berichten

Ueber Genf.

(T) **Warschau**, 4. Februar.

Außenminister Zaleski gab am Mittwoch im Senatsausschuß für auswärtige Angelegenheiten einen umfangreichen Bericht über die Januartagung in Genf.

Er verbreitete sich eingehend über die Beratungen, die Vorgeschichte und die Ergebnisse der Tagung. Ganz besonders ausführlich behandelte er die wirtschaftliche Seite, wobei er die Feststellung machte, daß das dauernd wachsende Protektionssystem einzelner Staaten die Verwirklichung einer wirtschaftlichen Zusammenarbeit beinahe unmöglich mache. Polen habe im Sinne der Konvention von 1927 zur Förderung der zwischenstaatlichen Annäherung den Handelsvertrag mit Deutschland abgeschlossen, der in nächster Zeit den Kammern zur Ratifizierung vorgelegt werden soll. Nur eine gleichmäßige Verteilung des wirtschaftlichen Nutzens und Opfers auf alle könne für eine wirtschaftliche Verständigung förderlich sein.

Zum Schluß ging Zaleski auf die oberschlesische Klage der deutschen Regierung ein. Er hob hervor, daß es, während in ganz Polen die Wahlen ruhig verlaufen seien, in Oberschlesien zu bedauerlichen Zwischenfällen gekommen sei. Er sagte dann wörtlich:

„Es kamen folgende Fälle vor: die Ermordung des Polizeibeamten Schnapka, die Bedrohung einiger Bewohner in Hohenbirken und andere Vorfälle, die, wenn auch zahlenmäßig von beträchtlicher Anzahl, größtenteils jedoch von geringerer Bedeutung waren. Im Verlauf dieser Vorfälle haben auch, was klar ist, einzelne Mitglieder der deutschen Minderheit gelitten. Durch die Verminderung des Besitzstandes der deutschen Minderheit aufgereizt, hat der größte Teil der reichsdeutschen Presse eine gewaltige und — ich scheue mich nicht zu sagen — lügenhafte Kampagne gegen Polen eingeleitet, wobei sie die Vorfälle zu nie dagewesenen Ausmaßen vergrößerte.

Die Wahlniederlage der Deutschen hat die deutsche Presse auf das Konto des angeblich durch die Behörden organisierten Wahlterrors geschoben. Diese Kampagne hat schließlich zu einer solchen Erregung der öffentlichen Meinung in Deutschland geführt, daß sich die Reichsregierung entschlossen hat, drei Noten gegen Polen nach Genf zu schicken. Sowohl die Form dieses Schrittes der Reichsregierung als auch der Umfang der ganzen Kampagne, die in der Presse gegen Polen geführt worden sei, ließ die Annahme berechtigt erscheinen, daß man es mit einer weitgehenden deutschen Aktion zu tun habe, für die die Minderheitenfrage nur als Vorwand gedient habe. Die polnische Antwort hat die maßgebenden internationalen Kreise von der Richtigkeit des polnischen Standpunktes überzeugt. Polen lehne niemals Aussprachen über die Minderheitenfragen ab, müsse aber jeden Eingriff, der unter dem Deckmantel der Minderheitenfrage zu einem anderen Zweck geführt wird, zurückweisen."

Zaleski berichtete sodann über den Schlußbericht des Völkerbundrates und hob hervor, daß die Forderungen des Volksbundes nicht so weit wie die Bestrebungen des deutschen Ratsmitgliedes gegangen seien. Im Bericht sei von keinem internationalen Untersuchungsausschuß, von keiner Personaländerung und von keinen besonderen Garantien für die Zukunft die Rede. Dagegen habe der Bericht die Handlungen der polnischen Regierung gebilligt. Sehr wertvoll sei die Feststellung, daß in Gebieten mit gemischter Bevölkerung für Organisationen mit nationalistischem, aggressivem Charakter kein Platz sei. Zaleski schloß mit folgenden Worten:

„Die Anträge des Ratsberichts decken sich in ihrer Mehrheit dem dem, was die polnische Regierung bereits getan hatte und was sie noch mit gutem Glauben und eingedenk sowohl der internationalen Verpflichtungen als auch mit Rücksicht auf die Staatsinteressen zu tun gedenkt, um zwischen der loyalen Minderheit und der Mehrheit eine endgültige Verständigung herbeizuführen."

Nach der Rede des Außenministers wurde die Aussprache auf die nächste Sitzung vertagt, die am 10. Februar um 10 Uhr vormittags stattfindet.

(T) **Berlin**, 4. Februar.

Der Auswärtige Ausschuß des Reichstages nahm am Mittwoch einen Bericht des Reichsaußenministers über die Genfer Völkerbundversammlungen entgegen.

Furcht vor Intervention

Von Axel Schmidt.

(Nachdruck verboten.)

Es vergeht kaum ein Tag, an dem die Sowjetpresse nicht von der Bedrohung der friedlichen Union durch die kriegerischen kapitalistischen Staaten spricht. Neulich war der Abschluß des Handelsvertrages zwischen Litauen und Lettland der Anlaß, der Moskau große Sorgen machte. Die offiziöse „Iswestja" behaupten, daß die Annäherung zwischen den beiden Randstaaten nicht wirtschaftliche, sondern politische Gründe gehabt habe. Hinter der erreichten Verständigung zwischen Litauen und Lettland und der erstrebten Verständigung zwischen Litauen und Estland stände nämlich Polen, das seinerseits wiederum von Frankreich antisowjetistisch beeinflußt werde. Größere Sorgen aber mache der Sowjetpresse die Erneuerung des polnisch-rumänischen Militärbündnisses durch Zaleski und Mironesku in Genf. Die „Iswestja" behaupten, daß außer dem veröffentlichten Text noch Geheimklauseln beständen, deren Spitze gegen Sowjetrußland gerichtet sei. Das offiziöse Moskauer Blatt nennt dieses Militärbündnis „eine Interventionswaffe unter dem Schutz des französischen Imperialismus". Das Blatt weist auf die Reisen zahlreicher französischer Generale nach Polen und Rumänien hin. Die „Iswestja" stützen sich bei ihren Ausführungen auf die Mitteilung des faschistischen Blattes „Lavoro Fascista", in welchem mitgeteilt war, daß die Reise des Militärgouverneurs von Paris, General Gouraud, nach Bukarest erfolgt sei, als die Frage des Oberbefehls der rumänischen und polnischen Truppen im Kriegsfall geregelt war. Polen wollte anfänglich, daß Marschall Pilsudski den Oberbefehl über die verbündeten Armeen führen solle. Die rumänische Regierung aber erklärte sich mit diesem Vorschlag nicht einverstanden und setzte es mit Hilfe Frankreichs durch, daß damit ein französischer General betraut werde. Nachdem diese Vereinbarung zustandegekommen war, begab sich General Gouraud nach Bukarest, um seine zukünftigen Mitarbeiter kennen zu lernen. Die „Iswestja" behaupteten, daß Polen auf den Oberbefehl verzichtete, nachdem Rumänien seinen Widerstand gegen eine Hilfeleistung bei einem Krieg Polens gegen Deutschland aufgegeben hätte. Auch die „Prawda" gibt dem französischen Imperialismus die Hauptschuld an den Plänen einer Intervention gegen die Sowjetunion:

„Die Vorbereitungen zu einer Intervention unter der Oberleitung Frankreichs werden emsig fortgesetzt. Zu diesem Zweck wurde kürzlich das rumänisch-polnische Militärbündnis auf fünf Jahre erneuert; seitdem wächst die Gefahr eines Ueberfalls auf die Sowjetunion ständig."

In Rumänien ist der eben zurückgekehrte König eifrig mit der Wiederherstellung der inneren Ordnung beschäftigt. Und in Polen wiederum sind die inneren Verhältnisse derartig zugespitzt, daß dort kaum an Krieg gedacht wird. Außerdem weilt Marschall Pilsudski krank in Madeira, und allein deswegen haben die sowjetrussischen Klagen über Interventionspläne einen falschen Unterton.

Nicht zu verkennen dagegen ist, daß in der Union eifrig gerüstet wird. So wiesen z. B. bei einer Konferenz der militärischen Führer in Moskau General Blücher und Kriegskommissar Woroschilow darauf hin, daß der Fünfjahresplan auch eine große Bedeutung für die Verteidigung der Sowjetunion besitzt. Die jetzt geschaffene Produktionsbasis wird im Falle einer kriegerischen Notwendigkeit eine vortreffliche militärische Basis abgeben. Am 22. Januar führte der Kriegskommissar Woroschilow auf dem Kongreß der Gottlosen Jugend aus:

„Die gigantische Kriegsschlächterei wird in erster Linie gegen uns vorbereitet. Diesem Ueberfall müssen wir unsere eiserne, gutgeschulte, politisch erzogene und gut ausgerüstete bolschewistische Armee entgegensetzen. Dabei muß die Gottlose Jugend die natürliche Reserve der Roten Armee bilden." Diese Aufforderung beantwortete der Pongreß der Gottlosen mit folgendem Aufruf: „Genossen! Wir sind in das letzte Stadium der Nep und in das erste Stadium des Sozialismus getreten. Die Errungenschaften des Fünfjahresplanes haben dem Proletariat Vertrauen und großen Schrecken in der Welt der Kapitalisten eingeflößt. Die Kapitalisten aller Länder verstecken sich zwar hinter verlogenen Friedens- und Abrüstungsreden, in Wirklichkeit aber bereiten sie den Krieg gegen Rußland vor. Das hat der Prozeß gegen die Industriepartei auf das Eindeutigste bewiesen. Ueber Sowjetrußland ziehen sich drohende Kriegswolken zusammen und es beginnt nach Pulver zu riechen. Die Tü-

Die französische Milliardenanleihe perfekt?

Wie polnische Blätter berichten, wurde in der Pariser Börse in vollkommen sicherer Form davon gesprochen, daß die Verhandlungen der Gruppe Schneider und Banque du Pays mit den polnischen Behörden wegen einer Anleihe von einer Milliarde französischer Franken zum Abschluß gelangt seien. Die Angelegenheit der Verpachtung der Kohlenmagistrale Oberschlesien—Gdingen sei geregelt worden.

Volksgruppe des Regierungsblocks

Gestern fand die Organisationsversammlung der Volksgruppe des Regierungsblocks statt. Zum Vorsitzenden wurde Abg. Krelek gewählt. Die Gruppe ist in mehrere Sektionen geteilt.

Verurteilte gewesene Abgeordnete

Das Stadtgericht in Ostrzeszow verurteilte den gewesenen Abg. Mieczyslaw **Pioniek** (Piast) wegen regierungsfeindlicher Reden in einer Versammlung zu drei Monaten Gefängnis mit dreijähriger Bewährungsfrist.

Vor dem Bezirksgericht in Rowne hatte sich der ehem. Undoabgeordnete Alexander **Wisłotzkij** zu verantworten, der ebenfalls im Brester Gefängnis untergebracht war. Die Anklageakte warf ihm vor, in Versammlungsreden den Staat und die polnischen Behörden angegriffen zu haben. Er wurde zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt.

Brest steht dazwischen

Wie die „Ziemia Przemyska" berichtet, wollte sich bei irgend einer Gelegenheit der Abgeordnete Galica mit einem seiner ehemaligen Bekannten begrüßen, der gegenwärtig der „Wyzwolenie" angehört. Als er die Hand zur Begrüßung ausstreckte, wurde diese von dem Wyzwolenie-Abgeordneten mit den Worten zurückgewiesen: „Brest — Herr General — Brest".

Die Angelegenheit wurde einem Ehrengericht übergeben.

Zurückgewiesene Auszeichnung

Im Krakauer „Glos Narodu" ist die Abschrift eines Schreibens des Prälaten Swicykowski an den Schulkurator in Krakau veröffentlicht, mit welchem der Prälat den ihm 1929 verliehenen Orden der Unabhängigkeit Polens zurückschickt, da er nicht wünsche, in der Liste der Ordensinhaber neben dem soeben ausgezeichneten Oberst Kostek-Bernacki zu figurieren.

Beschlagnahmt

b. Die gestrige Ausgabe des Lodzer „Rozwój" wurde wegen einer Besprechung des angeblichen Anschlags auf Purzycki beschlagnahmt.

Grazynski gebrandmarkt

Das entente- und mithin auch polenfeindliche „Journale de Geneve" veröffentlichte einen Artikel, in dem im Zusammenhang mit der Völkerbundratstagung polnische Angelegenheiten besprochen werden. U. a. enthält der Artikel folgenden Absatz: „Jedenfalls hegen wir die Hoffnung, daß man dem schlesischen Wojewoden nicht derart einen Orden verleihen wird, wie man den Kommandanten von Brestlitowsk ausgezeichnet hat."

Ukrainerverhaftung aus einem Kloster

Wie der regierungsfreundliche Warschauer „Kurjer Poranny" aus Wilna meldet, wurde der Novize des Jesuitenklosters in Altertyn bei Wilna, Pokitkow, unter dem Verdacht verhaftet, der geheimen ukrain. Militärorganisation anzugehören. Pokitkow befand sich früher in einem ostgalizischen Kloster und übersiedelte während der sogenannten Pazifizierung nach Albertyn.

tigkeit des Imperialismus hat ihren Höhepunkt erreicht. Zusammen mit der Kommunistischen Partei und allen Arbeitern tragen wir, der Gottlosenverband, die Verantwortung vor dem Weltproletariat für den Schutz Sowjetrußlands, was wir als unsere Hauptaufgabe ansehen. Der kommende Krieg wird ein Klassenkrieg werden. Im Hinblick auf die ernsthafte Situation beschließt der Kongreß der Gottlosen, die Luftstreitkräfte der Roten Armee unter seine besondere Obhut zu nehmen. Unsere Aufgabe wird es sein, für die Luftflotte, die Techniker, Ingenieure, Mechaniker und Flieger zu beschaffen und zugleich auch für neue Flugzeuge zu sorgen. Die ganze Welt soll sehen, wie jeden Monat unsere Luftflotte wachsen wird."

Wie man sieht, versteht es der Sowjetstaat mit dem roten Schwert zu rasseln und die Jugend für den Krieg zu begeistern. Man wird abwarten müssen, was Moskau auf die Einladung zur Europa-Konferenz antworten wird, deren Zweck freilich nicht der Krieg ist, sondern die Befestigung des Friedens.

Die blutigen Vorfälle am 14. September in Warschau

Beginn des Prozesses gegen 9 Angeklagte.

Vor dem Warschauer Bezirksgericht begann gestern der Prozeß gegen 9 Personen, die angeklagt sind, an den Kundgebungen des Zentrolinksblocks am 14. September in der Aleje Ujazdowskich teilgenommen zu haben. Den Vorsitz führt Richter Neuman in Assistenz der Richter Rykaczewski und Hermanowski. Die öffentliche Anklage vertritt Staatsanwalt Kawczak. Auf der Bank der Verteidiger haben 10 Rechtsanwälte Platz genommen, und zwar: Berenson, Benkiel, Dombrowski, Gacki, Gralinski, Honigwill, Jarosz, Rudzinski, Rundo und Stopnicki.

Angeklagt sind: Dziengielewski, Chodynski, Synowiecki und Kusiak, die sich in Haft befinden, sowie Dr. Budzinska-Tylicka, Szulman, Roguski, Brylinski und Ruszkiewicz, die auf freien Fuß gesetzt worden sind.

Zu der Verhandlung wurden mehrere zehn Zeugen vorgeladen, von denen sich 14 nicht einfanden, darunter auch der aus dem Prozeß wegen des „Anschlags" auf Marschall Pilsudski bekannte Geheimagent Purzycki. Der Staatsanwalt teilte mit, daß Purzycki in einigen Tagen so weit wiederhergestellt sein werde, daß er im Gerichtssaal werde erscheinen können.

Nachdem einige Formalitäten erledigt worden waren, verlas der Vorsitzende die

Anklageakte,

die gekürzt lautet:

Am 14. September begann um 11 Uhr vormittags in der Dolina Szwajcarska eine Versammlung des „Zentrolinksblocks", zu der gegen 3000 Personen erschienen waren. Die Reden waren gegen die Regierung gerichtet, und es wurden Rufe wie „Fort mit Pilsudski", „Fort mit der Regierung" laut. Nach der Versammlung forderte der Abgeordnete Arciszewski die Versammelten auf, ruhig auseinanderzugehen. Dagegen beendete Frau Dr. Budzinska-Tylicka, die die aufreizendsten Reden gehalten hatte, ihre Ansprache mit der Aufforderung, einen Umzug zu bilden. Hierauf wurde ein Zug gebildet. Auf diese Nachricht hin eilte die Polizei unter Leitung von Kommissar Kones herbei. Die Menge wurde zum Auseinandergehen aufgefordert. An der Spitze des Zuges fielen jedoch Revolverschüsse, worauf die berittene Polizei einen Angriff unternahm. Wieder fielen Schüsse. Jetzt trat die Polizei zu Fuß in Aktion. Kommissar Kones sagt aus, er habe, als er sich an der Mateikistraße befunden habe, die Detonation einer Handgranate gehört. Innerhalb einer und einer halben Minute wurde der Zug auseinandergetrieben. Die Polizei stellte die Namen einiger Personen fest, die geschossen hatten. Es sind dies: Bylinski, Ruszkiewicz, Roguski und Kusiak. Szulman forderte die Menge auf, Widerstand zu leisten. Zeugen sagen aus, daß außer der Miliz der P.P.S. Bauern geschossen haben, die in einigen Volkspartien zusammengeschlossen sind.

Während der Vorfälle wurden zwei Personen getötet: Witold Suchecki und St. Skowronski. Außerdem wurden mehrere Personen verletzt, darunter auch Polizisten. Diese hatten Verletzungen durch Granatsplitter davongetragen. Alle Angeklagten haben vor dem Untersuchungsrichter ihre Schuld in Abrede gestellt.

Nach der Verlesung der Anklageakte wurde das

Zeugenverhör

aufgenommen. Als erster sagte **Mieszczanek** aus. Es ist dies ein 20jähriger Bursche, der absolut keine Ahnung von der politischen Lage hat. Er erklärte, in der P.P.S gehört zu haben, daß von Gen. Haller ein Brief angekommen sei, in dem dieser erklärt habe, der gemeinsamen Aktion beizutreten, obgleich er andere Ansichten habe.

Rechtsanw. Rundo: — Wer hat zu Ihnen von dem Brief gesprochen?

Zeuge: — Das ist ein Geheimnis.

Der Leiter der politischen Abteilung beim Innenministerium Kawecki sagte aus, er habe in Gesprächen mit hervorragenden Führern der P.P.S. gehört, daß diese Partei es am 14. September zu keinen Kundgebungen und Ausschreitungen kommen lassen werde.

Vors.: — Ist Ihnen bekannt, daß die Granate während des Umzuges vom Kommunisten geworfen sein soll?

Zeuge: — Ich habe hiervon gehört, es wurde aber festgestellt daß der Stoßtrupp der P.P.S. geschossen hat.

Abg Arciszewski: — Die Vorfälle nach der Versammlung haben die Behörden der P.P.S. überrascht. Die Partei war gegen die Veranstaltung irgend welcher Kundgebungen.

Hiermit wurde die Verhandlung bis heute vertagt.

Frankreich gewinnt eine Insel

Paris, 4. Februar.

In einem jahrzehntelangen Streit zwischen Frankreich und Mexiko um den Besitz der kleinen Insel Clipperton im Golf von Mexiko, hat am Dienstag der König von Italien als Schiedsrichter den Spruch gefällt, daß Frankreich allein die Souveränität zufalle. Die vollkommen unbewohnte Insel war etwa um die Mitte des vergangenen Jahrhunderts vom französischen Kaiserreich annektiert worden. Später erhob Amerika Anspruch, verzichtete aber wegen der entschiedenen Proteste der französischen Regierung. 1899 entsandte Mexiko einen Kreuzer, der die Insel militärisch besetzte. 10 Jahre später einigten sich beide Parteien, den Schiedsspruch des Königs von Italien anzurufen, der nun nach 21 Jahren zugunsten Frankreichs ausgefallen ist. Die Insel soll besonders an Guano und Phosphaten reich sein, aber auch einen hohen strategischen Wert besitzen, so erklärt der „Petit Parisien", falls man auf ihr eine Fliegerstation zur Sperrung des Panama-Kanals errichten könnte. Es bleibe aber auch die Möglichkeit, sie eventuell gegen einen entsprechenden Schuldennachlaß an Amerika zu verkaufen.

Die spanischen Universitäten für vier Wochen geschlossen

(T) **Madrid,** 4. Februar.

Die Regierung hat die Schließung aller Universitäten in Spanien für die Dauer von vier Wochen angeordnet. Es soll dadurch studentischen Demonstrationen sowie Wahlstörungen durch diese Kreise vorgebeugt werden

Keine Antastung der türkischen Verfassung

(T) **Paris,** 4. Februar.

Der türkische Ministerpräsident Ismet Pascha gewährte einem Sonderberichterstatter des „Journal" eine Unterredung, in der er sich insbesondere über die Aufstandsbewegung in Menemen äußerte. Er sprach seine Entrüstung darüber aus, daß es trotz der Anstrengungen der Regierung, immer noch gewisse Kreise gebe, die dem Gedanken von Freiheit und Zivilisation feindlich gegenüberstehen. Religiöse Sekten, wie diejenigen der Nakschibends versuchten immer wieder Aufstände im Lande anzuzetteln, um die Umwandlung aufzuhalten und ein Regime einzuführen, dem sich die neue Türkei nicht mehr anpassen könne. Die gleiche Sekte sei auch für die Aufstände in Menemen verantwortlich, die jedoch im Keime erstickt werden konnten. Im Augenblick herrsche in allen Gebieten der Türkei Ruhe. Auf die Frage, ob die Gerüchte den Tatsachen entsprächen, daß man beabsichtige, die türkische Verfassung zu ändern, um dem Präsidenten der Republik größere Machtbefugnisse zu geben, erklärte Ismet Pascha, daß sie vollkommen aus der Luft gegriffen seien. Es könne gar keine Rede davon sein, die Verfassung anzutasten, und der Gazi denke selbst auch nicht daran, seine augenblickliche Lage zu ändern.

Beantragter Volksentscheid über Auflösung des preußischen Landtags

(T) **Berlin,** 4. Februar.

Der Stahlhelmbund der Frontsoldaten hat in einem Schreiben vom 1. Februar an den preußischen Innenminister Severing beantragt, gemäß Art. 6, Absatz 1, Ziffer 3 der Verfassung des Freistaates Preußen und gemäß Par. 2 des Gesetzes über das Verfahren beim Volksbegehren und Volksentscheid vom 8. Januar 1926 die Listenauslegung für das folgende Volksbegehren zuzulassen: „Der am 20. Mai 1928 gewählte Landtag ist aufzulösen".

Beschlagnahmtes Buch

(T) **Berlin,** 4. Februar.

Auf Grund der Strafanträge des Landtagsabgeordneten Kuttner und des Oberpräsidenten Noske hat die Staatsanwaltschaft Berlin die Beschlagnahme des Buches „Gefesselte Justiz" von Gottfried Zarnow beim Amtsgericht Berlin Mitte beantragt. Das Amtsgericht hat nunmehr die Beschlagnahme ausgesprochen, da das Buch die Beleidigung der Genannten enthalte.

Die französische Anleihe für Deutschland vor dem Abschluß

Berlin, 4. Februar.

Von unterrichteter Seite wird bestätigt, daß die deutsch-französischen Kreditverhandlungen kurz vor dem Abschluß stehen. Das grundsätzliche Einverständnis der französischen Regierung liegt vor. Da nur noch Formalitäten zu erledigen sind, rechnet man mit einem endgültigen Abschluß Ende dieser, spätestens aber Anfang nächster Woche. Es handelt sich bekanntlich um einen Kredit von 130 Millionen Rm. für die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte, die diese Summe benötigt, um die vom Reich erworbenen Reichsbahnvorzugsaktien zu bezahlen. Das Konsortium, unter Führung des amerikanischen Bankhauses Lee Higginson und Co., verlangt als Sicherheit die Deponierung von 3 Monatswechseln. Als federführendes Institut wird die Banque de Paris et Des Pays Bas genannt.

Der Oustric-Skandal kommt vor den Staatsgerichtshof?

Paris, 4. Februar.

In seiner gestrigen Sitzung hat das Landesgericht die bereits gerichtlich verhängte Zahlungsunfähigkeit der Bank Oustric in die Einleitung des Bankrottverfahrens gegen dieses Unternehmen umgewandelt.

Die beiden hauptschuldigen Parlamentarier im Oustric-Skandal, der ehemalige Justizminister Peret und der frühere Botschafter in Rom Besnard, werden sich voraussichtlich vor dem Staatsgerichtshof zu verantworten haben. Der Berichterstatter der parlamentarischen Untersuchungskommission hat offiziell ihre Verweisung vor den Staatsgerichtshof verlangt. Ueber den Antrag wird zunächst die Kammer als Anklagebehörde zu entscheiden haben. Darauf tritt die Staatsgerichtskommission des Senats zusammen, um in der Rolle des Untersuchungsrichters die Voruntersuchung zu unternehmen. Der Senat hat dann zu beschließen, ob er sich tatsächlich als Staatsgerichtshof konstituieren oder ob er die Anklage an die ordentlichen Gerichte verweisen will.

Generalstreik

Havanna, 4. Februar.

Die Gewerkschaften haben einen 24stündigen Generalstreik gegen die erneute Verlängerung des Ausnahmezustandes und die unbefristete Aufhebung der verfassungsmäßigen Garantien beschlossen. Sämtliche Zeitungsbetriebe und Verkehrsmittel wurden stillgelegt. Die Streikbewegung richtet sich gleichzeitig gegen die Lohnkürzungen bei den öffentlichen Verkehrsgesellschaft. Es kam bereits zu schweren Zusammenstößen zwischen Demonstranten und der Polizei, in deren Verlauf zahlreiche Demonstranten brutal mißhandelt und verhaftet wurden.

Ein Anschlag auf den Präsidenten von Honduras?

(T) **London,** 4. Februar

Am Dienstag weihte der Präsident von Honduras die neue Straße von Tegucicalpa nach Dalni ein. Unmittelbar nach der Einweihung ereignete sich auf der Straße eine heftige Dynamitexplosion, durch die 5 Personen getötet und 17 schwer verletzt wurden. Die Explosion rief unter der Menge der Zuschauer eine ungeheure Panik hervor.

Furchtbares Flugzeugunglück

9 Personen mit einem Marinewasserflugzeug im Meer versunken.

Am Mittwoch stürzte infolge einer Explosion ein großes Marinewasserflugzeug bei Plymouth ins Meer. 4 Offiziere konnten gerettet werden. Das Flugzeug ist sofort gesunken.

Nach den bisherigen Feststellungen haben 9 Menschen das Leben verloren. Bei Manövern und Schießübungen, die das Flugzeug mit anderen Maschinen ausführte, kam die Maschine plötzlich in Steilflug und als sie das Wasser berührten, erfolgte eine starke Explosion, deren Ursache noch unbekannt ist. Der Apparat sank für einige Augenblicke und kam dann kieloben wieder an die Oberfläche. Die Explosion war weithin hörbar. In kurzer Zeit war eine Reihe von Motorbooten und anderen Fahrzeugen an der Unglücksstelle. Ein auf einem Flügel des Flugzeugs stehender Mann und drei andere, die bereits im Wasser trieben, wurden gerettet. Das Flugzeug füllte sich rasch mit Wasser, so daß die im Innern befindlichen Leute nicht mehr ins Freie gelangen konnten. Sie gingen mit dem Apparat unter. Es wurden sofort die nötigen Maßnahmen getroffen, um durch Taucher die eingeschlossenen Mitglieder der Besatzung herauszuholen. Von den vier Geretteten sind drei schwer verletzt. Einer von ihnen, ein Fliegerleutnant, starb auf dem Wege zum Krankenhaus. Einige behaupten, daß die Unglücksmaschine im letzten Augenblick einem anderen Flugzeug in scharfer Wendung habe ausweichen wollen. Das Unglück ereignete sich etwa 120 Meter vom Lande. Tausende von Menschen sammelten sich am Strande an und verfolgten die Rettungsarbeiten. Nach den bisherigen Angaben sind die noch eingeschlossenen Opfer ein Flugkapitän, ein Fliegerleutnant, ein Unteroffizier und 6 Mann.

DER TAG IN LODZ

Donnerstag, den 5. Februar 1931.

Stärker als alle Gewalt ist ein nachgebender Geist; Güte bezwang die Welt. Herder.

Aus dem Buche der Erinnerungen.

1808 * Der Maler Karl Spitzweg in München († 1885).
1857 * Der Soziolog und Filosof Franz Müller-Lyer in Baden-Baden († 1916).
1861 * Der Luftschiffer August v. Parseval in Frankenthal (Pfalz).
1875 Pius IX. erklärt die preußischen „Maigesetze" für ungültig. Exkommunikation der altkatholischen Geistlichen.
1881 † Der englische Sozialethiker und Geschichtsschreiber Thomas Carlyle in London (* 1795).
1889 † Der Hygieniker Erwin v. Esmarch in Göttingen (* 1855).
1926 † Der Bildhauer Gustav Eberlein in Berlin (* 1847).

Sonnenaufgang 7 Uhr 34 Min. Untergang 16 Uhr 56 Min.
Monduntergang 8 Uhr 56 Min. Aufgang 20 Uhr 33 Min.

Gottesdienst oder Morgenfeiern?

Bekanntlich hat eine sehr interessante Umfrage im Rundfunkhörerkreisen das Ergebnis gehabt, daß die Morgenfeiern am Sonntag zu den beliebtesten Sendungen gehören. Weiterhin hat man sich mit der Frage beschäftigt, ob es richtig sei, besondere Morgenfeiern für den Rundfunk zu veranstalten oder ob man einfach Gottesdienste übertragen wolle. Das Gutachten von evangelischer Seite hat Generalsuperintendent D. Dr. Dibelius gegeben, der den Vorschlag gemacht hat, eine besondere Kirche als Rundfunkkirche zu bestimmen und aus dieser Kirche tatsächlich Gemeindegottesdienste zu übertragen. Die Morgenfeiern wirkten doch mehr auf die religiöse Stimmung des Menschen und stellten weniger Forderungen an seinen Willen, wie es der evangelische Gemeindegottesdienst in ganz anderer Weise tut.

Der Jesuitenpater Muckermann hat sich aber gegen die Uebertragung katholischer Gottesdienste ausgesprochen, da diese nicht im Wesen des katholischen Gottesdienstes liegen. Er äußert sich dabei abfällig über den polnischen Sender, der seine Uebertragungen aus dem Posener Dom z. B. vornimmt, ohne zu bedenken, daß das musikalische Beiwerk nicht der eigentliche Gottesdienst sei, sondern die Kulthandlung im Meßopfer. Im Gegensatz zu Polen werden solche Uebertragungen in Deutschland nicht vorgenommen, sondern eigene Morgenfeiern erstrebt.

Diese Auseinandersetzung ist auch für die Rundfunkhörer in Polen von Interesse, da sie gerade für die Morgenfeiern immer wieder auf die deutschen Sendungen angewiesen sein werden. pz.

50jähriges Jubiläum des Jugendbundes für E. C.

eh. Blättert man nach in der Entstehungsgeschichte großer Bünde, so findet man den Jugendbund für E. C. als die einzig dastehende Organisation, die mit der Zeit ohne neuzeitliche Reklame und andersartige Werbung aus einer kl. Zahl Christus Suchender zu einer mächtigen Eiche emporgewachsen ist, deren Zweige heute über alle Erdteile reichen. Denn wohl selten gibt es ein Land, in dem nicht Jugendbünde für E. C. gegründet wurden und noch gegründet werden. Sonntag war der Tag, an dem die E. C. Jugend in allen Weltteilen ihr 50jähriges Bestehen feiern und ihr Arbeitsfeld mit weitem Blick überschauen konnte.

Auch in Lodz wurde anläßlich dieses Jubiläums im Lokal des Lodzer Männergesangvereins eine Feier veranstaltet, zu der sich eine zahlreiche Besucherzahl eingefunden hatte. Das Streichorchester des Deutschen Knabengymnasiums leitete den Abend mit dem 1. Teil der Mozartschen Serenade ein. Danach folgte ein Chorlied, vorgetragen vom Massenchor der Jugend von Lodz und Umgebung, und schließlich ein gemischtes Quartett, das mit dem Weltverbandslied „Gesegnet sei das Band" aufwartete. Nun bestieg Herr Pastor G. Otto, als Vorsitzender des Verbandes von Mittelpolen, das Rednerpult, wobei er seiner Ansprache die Worte des 115. Psalms zugrunde legte. „Nicht uns, Herr, sondern Deinen Namen gib Ehre". Ein Jugendbündler machte nun die Zuhörer mit der Geschichte des Jugendbundes für E. C. bekannt, laut der der junge Pastor Dr. Francis Clark am 2. Februar 1881 in Portland den ersten Bund gründete.

Vor vier Jahren ist dieser Jünger Jesu, als ein ehrwürdiger Greis zum großen Schmerz vieler Menschen heimgegangen. Sein Werk besteht jedoch noch heute und dringt immer weiter mit der Verbreitung seiner Ideale und Ziele, nämlich dem Herrn als wahrer Christ zu dienen, den Funken der Nächstenliebe und Treue allen zu offenbaren.

Pastor Rektor B. Löffler ergriff nun das Wort, indem er seiner Rede die Worte aus der Offenb. Joh. 3, „Denn Du hast Worte, daß Du lebest" zugrunde legte. Es folgten drei Gesänge des gemischten Massenchors und einige Gedichte, und mit einem Musikstück des Streichorchesters wurde diese Feier, die allen Teilnehmern lange im Gedächtnis bleiben wird, in erhebender Weise geschlossen. Die drei Lodzer Jugendbünde, sodann Cyganka, Konstantynow, Alexandrow, Radogoszcz und Languwek, haben keine Mühe gescheut, dieser Veranstaltung einen würdigen Rahmen zu geben.

Anschließend an die Jubiläumsfeier, fand abends um 8 Uhr eine Evangelisation statt, wobei die Herren Pastoren G. Otto, Rektor B. Löffler und H. Otto aus Petrikau mit dem Worte Gottes dienten und der gemischte Chor eines Jugendbundes drei Lieder schön zu Gehör brachte. Verklungen sind nun die Worte und Töne dieses Abends, doch E. C. wird in der Geschichte weiter leben und seinen Idealen treu bleiben.

Schalom Asch in Lodz

Der jüdische Schriftsteller Schalom Asch traf gestern in Lodz ein, um an der Hochzeitsfeier seiner Nichte teilzunehmen. Am Sonntag findet zu Ehren des Schriftstellers in der Filharmonie ein Festabend statt.

× Schalom Asch stammt aus Kutno. Er lebt jetzt ständig in Paris. Eine ganze Anzahl seiner — reichlich realistischen — Werke sind auch deutsch erschienen. So zuletzt die Trilogie „Petersburg, Moskau, Warschau". In dem letzten Band wird auch Lodzs Erwähnung getan, und zwar werden die Verhältnisse im jüdischen Proletariat geschildert.

Vergiß deine Haustiere nicht! Sorge dafür, daß dein Kettenhund es in der Hütte warm hat und daß ihm das Wasser nicht gefriert. Sorge für dein Pferd, das im Winter auf glatter Straße doppelt so schwer zu arbeiten hat.

Neue Gesetze und Verordnungen

Dziennik Ustaw Nr. 8.

Pos. 41: Abkommen zwischen Oesterreich, Italien, Polen, Rumänien, Südslawien und der Tschechoslowakei betreffs Regelung der verschiedenen Emeriturkategorien, die durch das römische Abkommen vom 6. April 1922 nicht reguliert wurden.

Pos. 42: Regierungserklärung zu Pos. 41.

Pos. 43: Verordnung des Ministers für landwirtschaftliche Reformen vom 15. Januar 1931 über die Bestimmung von Sitz und Tätigkeitsbereichen der Bodenämter.

Pos. 44: Verordnung des Innenministers vom 21. Januar 1931 betreffs der Pflicht zur Anmeldung von Erkrankungen an Rhinosklerom.

Dziennik Ustaw Nr. 9.

Pos. 45: Gesetz vom 30. Januar 1931 über das Zündholzmonopol.

Pos. 46: Gesetz vom 26. Januar 1931 über die Aufnahme einer 6½prozentigen Auslands-Anleihe.

Pos. 47: Verordnung des Finanzministers vom 31. Dezember 1930 betreffs einer Aenderung der Organisierung der Schätzungskommissionen für Gewerbe- und Einkommensteuer im Bezirk der schlesischen Wojewodschaft.

Pos. 48—50: Regierungserklärungen zu internationalen Verträgen.

× **Trauung.** Vorgestern fand in Ozorkow die Trauung des dortigen Seelsorgers, Pastor Bergmann, dessen erste Gattin vor einigen Jahren gestorben ist, mit Fräulein Lucie Lydia Ganter statt.

× **Schweizerische Bauindustrielle in Lodz.** Am Sonnabend kommt eine Gruppe schweizerischer Industrieller und Finanzleute nach Lodz, wo sie u. a. die Kanalisationsanlage und einige Fabriken besichtigen wird. Im Programm dieses Besuches ist auch eine Konferenz im Magistratspräsidium vorgesehen, die den Fragen der Kommunalpolitik, besonders aber Investitionsfragen und deren Finanzierung, gewidmet sein wird.

× **Kohle für erwerbslose Kopfarbeiter.** Das städtische Unterstützungsamt gibt bekannt, daß heute die Registrierung der arbeitslosen Kopfarbeiter für die einmalige Heizmaterialien-Unterstützung beginnt. Die Registrierung erfolgt im Lokal des Unterstützungsamtes in der Straße des 28. Kaniower Schützenregiments Nr. 32 von 13 bis 17 Uhr für die Namen mit den Buchstaben von A bis Z. Bei der Anmeldung haben die Arbeitslosen alle notwendigen Dokumente vorzuweisen.

a. **Eine Gesellenabteilung bei der Handwerkerkammer.** Infolge der Aenderung der Handwerkergesetze wird bei der Lodzer Handwerkerkammer eine Abteilung für Handwerksgehilfen gegründet werden, wie dies bereits bei anderen Handwerkerkammern geschehen ist. Diese Abteilung wird sich mit der Ausarbeitung eines Reglements für die Lehrlinge sowie mit der Regelung des Handwerksgehilfenwesens befassen. Bisher bestanden bei den Innungen Gesellenninnungen, die gegenwärtig zu der Wahl von Vertretern der Handwerksgehilfen für die Handwerkerkammer schreiten.

p. **Der heutige Nachtdienst der Apotheken.** Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: M. Kasperkiewiczs Erben, Zgierska 54, J. Sitkiewiczs Erben, Kopernikt 26, J. Zundelewicz, Petrikauer 25, W. Sokolewicz und W. Schatt, Przejazd 19, M. Lipiec, Petrikauer 193, A. Richter und B. Loboda, 11. Listopada 86.

Lodzer Preise 1914 und 1931

BP. Als das polnische Geld während der Inflationszeit von Tag zu Tag an Wert verlor, stiegen die Preise der Landprodukte und der Industriewaren nicht im Verhältnis zur Auslandswährung, sondern entsprechend der Konjunktur. Nach der Stabilisierung der polnischen Währung sind die Preise dieser Stoffe aber nicht dem Wert des stabilisierten Geldes gemäß zurückgegangen, sondern stiegen weiter, bis die Jahre der Krise kamen, die gleichzeitig gute Ernten brachten. Die landwirtschaftlichen Produkte sind nach dem Krieg (1919) bis heute um 40 Prozent, die Rohstoffe um 25 Prozent und die fertigen Baumwollwaren nur um 13 Prozent billiger geworden. Um die Krise in der wirtschaftlichen Lage erfolgreich bekämpfen zu können, müßten die Preise der Industriewaren dem Preisrückgang in der Landwirtschaft entsprechen, gleichzeitig müßten aber auch die Arbeitslöhne verringert, bzw. die Produktivität der Arbeiter gesteigert werden.

Um einen Ueberblick über den Unterschied der Lebensmittel- und der Rohstoffpreise vor dem Kriege und jetzt zu geben, lassen wir eine Tabelle folgen, zu der bemerkt werden muß, daß die Artikel im Freiverkauf jetzt billiger sind als vor dem Kriege, während die kartellisierten und monopolisierten Produkte heute bedeutend teurer sind.

In der folgenden Tabelle sind in der ersten und zweiten Rubrik die Vorkriegspreise der einzelnen Artikel für ein Pfund bezw. ein Kilo angegeben, in der dritten Rubrik sind diese Preise in Zloty umgerechnet nach dem heutigen Goldrubel von 1:4,60 Zl., in der vierten Rubrik befinden sich die heutigen Preise der betreffenden Artikel.

	Ein Pf. in Kop.	Ein kg. in Kop.	Rubel in Zl.-Währ.	heute Zloty
Weißbrot	4,5	11,25	0,52	0,33
Schrotbrot	3	7,5	0,34½	0,30
Semmel	5	12,5	0,57½	0,80
Butterstriezel	6	15	0,69	1,00
Weizenmehl	7	17,5	0,80½	0,40
Tee 10 dg Wysocki 74	40		1,84	2,30
Kaffee	60	1,50	6,90	6,00
Pariffinkerzen	15	37	1,72	0,75
Sprotten (Büchse)	30	—,—	1,35	1,30
Seife 1. Sorte	13	32,5	1,49½	1,80
Rindfleisch 1. Sorte	18	45	2,07	2,50
Huhn	60	—,—	2,76	4,00
Gans	90	—,—	4,14	8,00
Eier (1 Stück)	4	—,—	0,18½	0,20
Butter 1. Sorte	50	—,75	3,45	5,00
1 Glas Tee im Gasthaus	5	—,—	0,23	0,40
Ein Stück Kuchen im Gasthaus 1. Klasse	5	—,—	0,23	0,40
Gasthaus 2. Klasse	3	—,—	0,14	0,20

Monopol- und kartellisierte Produkte.

Salz	2	5	0,23	0,38
Zündhölzer (1 Schachtel)	1	—,—	0,04½	0,10
Würfelzucker	13	32,5	1,49½	1,80
Farinzucker	12	30	1,38	1,60
Reis	10	25	1,15	1,40 *)
Steinkohle (1 Korzec)	90	—,—	4,14	6,20

Baumwollgar[illegible]

	für 4,5 kg. in Rubel			
8/1	4,50	—,—	20,70	16,02
20/1	5,50	—,—	25,30	18,02
32/1	6,00	—,—	27,60	22,03
32/2	6,50	—,—	29,90	26,70
44/2	7,00	—,—	32,20	32,04
Widzewer 100er (1 St.)	3,90	—,—	17,94	23,50
" 1000er "	7,00	—,—	32,20	37,00
Silesia	4,15	—,—	19,09	26,50
Schuh (ein Paar)	4,00	—,—	18,40	35,00 **)
Ein Anzug	25,00	—,—	115,00	140,00

Wie aus obiger Tabelle ersichtlich ist, sind die Preise der landwirtschaftlichen Produkte und anderer Artikel für den Hausbedarf im Vergleich zur Vorkriegszeit nicht nur nicht gestiegen, sondern bedeutend billiger geworden. Dagegen sind die monopolisierten Artikel und solche, die innerhalb von Kartellen hergestellt werden, sehr hoch. Was die Verteuerung der Preise für Semmeln, ferner für Weißwaren, die im Vergleich zu den Rohstoffen einen beträchtlichen Preisaufschwung aufweisen, anbelangt, so ist das auf die Arbeitslöhne zurückzuführen, die jetzt bedeutend höher als vor dem Kriege sind. Auch bei anderen Stoffen, die gebleicht, gefärbt und appretiert werden müssen, hat sich eine Preiserhöhung bemerkbar gemacht, da man es hier wieder mit Kartellen zu tun hat. Die Preise für Zucker und Steinkohle sind deshalb bei uns so hoch, weil diese Produkte nach dem Ausland bedeutend billiger ausgeführt werden und der Preisunterschied vom Inlandsverbraucher beglichen werden muß.

*) Vo dem Krieg gab es in Polen sechs Reismühlen, zurzeit befindet sich eine einzige Kartellmühle in Gdingen und diktiert die Preise.

**) Hier hat sich die Erhöhung der Arbeitslöhne bemerkbar gemacht, die heutzutage höher sind als vor dem Kriege.

Gedenket der hungernden — Schulkinder !!!

Weiße-Wäsche-Wochen

Ein traditioneller Name. Ein überkommener Begriff. Der Name umfaßt nicht mehr den ganzen Kreis des Gebotenen. Der Begriff ist veraltet. Nicht nur das wird angeboten, was wir mit dem Wort „Wäsche" bezeichnen. Die vielen Dinge, die wir ins Wasserfaß stecken können und mittels Rubbelns, Schrubbens und Kochens reinigen, sondern weiße Dinge aller Art von Kindermützchen bis zur Gardine. Nicht nur weiß sind die Sachen, die jahrzehntelanger Ueberlieferung gemäß in der ersten Februarwoche in den Wäscheausverkauf gestellt werden, sondern, hell, licht, wie wir heute unsere Unterkleidung, Herren wie Damen, zu tragen lieben. Auch die Stoffarten sind dem Wechsel der Mode oder des Gebrauchs unterworfen gewesen. Neben dem großväterlichen Leinen, der Baumwolle erscheinen Seide und Kunstseide, behaupten Mischgewebe ihren Platz. So ist alles Monotone bei der diesjährigen Weißen-Wäsche-Wochenschau vermieden. Das Bild wirkt farbig diskret. Vom bunten Hintergrunde heben sich in den Geschäftsräumen und Schaufenstern die ausgestellten Sachen eindrucksvoll ab. Dekorationskunst und Fantasie haben verstanden, künstlerische Ausstellungen im kleinen zu schaffen, so daß das Ansehen allein Genuß bereitet.

Die Wirkungen, die sich mit preiswertesten Stoffen, mit billigster Ware erzielen lassen, sind überraschend. Auf preiswerteste Stoffe, billigste Ware ist es den Veranstaltern in diesem Jahr angekommen. Man wollte zeigen, daß der Preisabbau vollendet ist, daß die schmalste Geldbörse auf ihre Rechnung kommen kann. Der Groschen triumfiert auf der ganzen Linie. Auf dem Aussterbeetat Stehendes sofort zu erneuern, sollte Grundsatz jeder weisen Hausverwalterin sein. Echte Sparsamkeit zeigt sich da, wo man zur Zeit ans Ergänzen denkt und nicht wartet, bis alles neu angeschafft werden muß. Zwei bis drei Handtücher reihen sich leichter ins Dutzend als der einmalige Einkauf von zwölf neuen.

Ein unentbehrlicher Helfer für das Anbieten der Ware ist das Licht geworden. Der helle Schein von tausend elektrischen Lämpchen am Abend verhüllt nicht mehr Schäden, sondern zeigt „sonnenklar", wie fest oder wie locker ein Gespinst ist, wie fein ein Gewebe, wie zart eine Spitze. Es verschönt nicht mehr, es plaudert aus. Es zeigt die außerordentliche Anstrengung der Geschäftswelt, um der Käuferschaft in riesiger Auswahl Gelegenheit zur Erneuerung, zur Ergänzung von Veraltetem oder Abgenutztem zu geben. Die diesjährigen weißen Wochen machen das Wünschen leicht, das Auswählen schwer.

---

n. **Folgen der Trunksucht.** Der Arzt der Rettungsbereitschaft wurde gestern in ein Lokal im Hause Wulczanska 249 gerufen, wo der in Ruda-Pabianicka wohnhafte 52 Jahre alte Franciszek Gonsiorek sich eine schwere Alkoholvergiftung zugezogen hatte. Nach Erteilung der ersten Hilfe wurde Gonsiorek nach Hause geschafft.

a. **Diebstühle.** In die Wohnung des Richard Müller in der Kilinskistraße 214 drangen in der vergangenen Nacht Diebe ein und stahlen verschiedene Kleidungsstücke und Wäsche im Gesamtwerte von 1500 Zloty. — Ebenfalls in der vergangenen Nacht erbrachen Einbrecher die Tür zu dem Warenlager des Abram Herschberg in der Cegielnianastraße 33 und stahlen 27 Stück Satin im Werte von 1500 Zloty. — In das Galanteriewarengeschäft der Rysia Bleiweiß in der Brzezinskastraße 2 brachen Diebe ein und entwendeten verschiedene Waren im Werte von 2000 Zloty. — Von dem Bodenraum des Hauses Marysinskastraße 17 stahlen bisher noch unermittelte Diebe dort zum Trocknen ausgehangene Wäsche, der Josefa Mlotecka gehörig, im Werte von 1000 Zloty.

a. In der vergangenen Nacht drangen in das Lokal des Sekretariats der See- und Flußschiffahrtsliga in der Kosciuszko-Allee 53 Diebe ein und stahlen 400 Zloty bares Geld sowie eine Schreibmaschine, System „Underwood".

× **Lodzer Betrüger in Paris verhaftet.** In Paris wurde der Lodzer Hermann Storaj verhaftet, der zahlreiche Betrügereien verübt hatte. Wie die Untersuchung ergab, hatte er auch in Berlin und London hohe Summen auf falschem Wege erworben. Bei ihm wurden zwei Pässe, einen auf den Namen Josef Heine, in Berlin ausgestellt, einen anderen auf den Namen Wilhelm Falkenberg von der Lodzer Starostei herausgegeben, gefunden. Nach Abbüßung der Gefängnisstrafe in Paris wird Staroj den anderen Staaten ausgeliefert werden und sich dort zu verantworten haben.

× **Festnahme eines Urkundenfälschers.** Zu einem gewissen Ewald Mikolajewski in Zgierz kam ein Mann, der angab, dem Malergesellen ein billiges Meisterdiplom verschaffen zu können. Mikolajewski, dem die Geschichte verdächtig vorkam, benachrichtigte die Polizei, die den Betrüger, Antoni Majchrzak aus Lodz, Pienkna 16, festnahm. In seiner Wohnung wurden ein gefälschter Innungsstempel und mehrere Diplome gefunden.

a. **Folgen der Glätte.** Als gestern der Kaufmann Icek Goldschmidt, 37 Jahre alt, auf dem Autobusbahnhof in der Wulczanskastraße 232 aus dem Autobus steigen wollte, glitt er aus und fiel zu Boden, wobei er sich den rechten Fuß brach. — Die Oblengorskistraße 5 wohnhafte 31jährige Antonina Sokolowska glitt gestern früh vor dem Hause Marysinskastraße 10 aus und fiel so unglücklich zu Boden, daß sie sich den rechten Arm und das rechte Bein brach. Der Arzt der Rettungsbereitschaft legte der Verunglückten einen Notverband an und brachte sie nach dem Bezirkskrankenhaus.

n. Vor dem Hause Gdanska 21 kam die dort wohnhafte 67jährige Helene Bestvater so unglücklich zu Fall, daß sie sich erhebliche Verletzungen des linken Beines zuzog. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte ihr die erste Hilfe.

a. **Selbstmordversuche.** Gestern nachmittag trank im Torweg des Hauses Franciszkanskastraße 27 der 49jährige Erwerbslose Michal Szewczyk Gift. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft brachte Szewczyk in das Radogoszczer Krankenhaus.

× Die aus dem Städtchen Staszew stammende 18jährige Helena Janik suchte sich durch Genuß von Gift das Leben zu nehmen. Sie wurde in bedenklichem Zustand in ein Krankenhaus gebracht.

× Wegen Arbeitslosigkeit versuchte der 22jährige Roman Szymanski in der Wohnung seiner Eltern in der Miedziana 18 sich das Leben zu nehmen, indem er Gift trank. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft überließ ihn nach Erteilung der ersten Hilfe der Obhut der Eltern.



Erhältlich in allen Apotheken.

a. **Von einem Auto überfahren.** An der Ecke der Nowomiejskastraße und Nad Łódką geriet gestern der Drewnowskastraße 7 wohnhafte 13jährige Sohn einer Händlerin Moniek Süsmann unter die Räder eines vorüberfahrenden Privatautos. Der Knabe erlitt hierbei den Bruch beider Beine und sonstige Körperverletzungen. Der Arzt der Rettungsbereitschaft brachte den Knaben nach dem Anne-Marien-Krankenhaus.

Ankündigungen

5. Konzert von Ch. Grober. Der ungewöhnliche Erfolg der Künstlerin der „Habima" hat dazu beigetragen, daß Frau Ch. Grober in einem 5 Konzert auftritt, das am kommenden Montag in der Filharmonie stattfinden wird. Die Künstlerin wird ein ganz neues Programm, bestehend aus Volksliedern, Gassenhauern und chassidischen Melodien, bringen. Der Glanzpunkt des Konzerts sind zwei Einakter von J. L. Peretz. Es ist anzunehmen, daß das Konzert sich auch diesmal eines großen Erfolges freuen wird. Um den breitesten Massen den Besuch des Konzerts zu ermöglichen, hat die Konzertdirektion die Preise der Einlaßkarten erheblich herabgesetzt, und zwar von Zł. 1.— bis 5.—. Sie sind schon an der Kasse der Filharmonie zu haben.

Filharmonisches Konzert. Uns wird geschrieben: Am Dienstag findet im Saale der Filharmonie ein großes sinfonisches Konzert des Lodzer Filharmonischen Orchesters unter der Leitung des hervorragenden Dirigenten Bronislaw Wolfstal statt, der zum ersten Male in Lodz den Platz am Dirigentenpult einnehmen wird. Als Solist tritt der glänzende Künstler Zlatko Balokovic auf, dessen ausgezeichnetes Geigenspiel das musikliebende Publikum unserer Stadt in der letzten Saison so bewundert hat. Im Programm sind folgende Werke vorgesehen: Noskowskij: „Zycie Narodów" nach Chopins Präludium, Beethovens 3. Sinfonie („Eroica") und das herrliche Violinkonzert von Tschaikowskij. Einlaßkarten für das Konzert sind an der Kasse der Filharmonie zu haben.

Frauenchor des Lodzer Männergesangvereins. Die am Montag wegen des Feiertags ausgefallene Singstunde findet heute abend um 8 Uhr statt.

Vom Kirchengesangverein „Hieronymus" werden wir gebeten mitzuteilen, daß die Singstunde in dieser Woche nicht Sonnabend, sondern Freitag um 8 Uhr abends stattfindet.

Elternversammlung im Deutschen Gymnasium. Am Freitag abend findet in der Aula des Deutschen Gymnasiums zu Lodz um 8 Uhr eine Elternversammlung statt. Da wichtige Angelegenheiten zur Beratung stehen, wird zahlreiche Beteiligung erbeten.

Vortrag im Christlichen Commisverein. Uns wird geschrieben: Heute, pünktlich um 8,45 Uhr abend, hält Herr Pastor Schedler einen Vortrag über „Die Christenverfolgung in Sowjetrußland". Die Terrorakte der Bolschewiken der Kirche gegenüber sind noch allen in Erinnerung. Man will den Leuten in Rußland ihren Glauben nehmen, vergißt aber, daß man hierbei die Grundfesten jeder Moral untergräbt. Der Vortrag wird durch Lichtbilder illustriert. Gäste sind gern gesehen.

Kunst und Wissen

Die Gastspiele von Batycka und Frenkel in Lodz. Der erste Auftritt von Zofja Batycka und Tadeusz Frenkel in dem Bühnenstück „Die romantische Nacht" findet am Freitag um 9 Uhr in den Kammerspielen, die zweite Vorstellung am Sonnabend um 8,30 Uhr im Stadttheater statt.

R. D. V. **Ostsee-Festspiele 1931 in Lübeck.** Anläßlich der Eröffnung des „Ostseejahres 1931" ist in Lübeck am 14. Mai, also am Himmelfahrtstag, die Aufführung eines „Ostsee-Festspiels" geplant. Die Dichtung stammt von dem Hamburger Dichter Hanns H. Jahnn. Die Spielleitung soll der bekannte Berliner Regisseur Jürgen Fehling, der in Lübeck geboren wurde, führen. Während der Monate Mai und Juli sind einige Wiederholungsaufführungen des Spiels vorgesehen. Soweit bisher bekannt, wird das Festspiel z. T. auf dem Marktplatz oder auf einer Freilichtbühne, in der Marienkirche und in der Katharinenkirche gespielt werden.

VATER UND SOHN

Roman von Kurt Felscher

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

[61

Ob ich die gute Gelegenheit doch benütze, fuhr es Dorothea durch den Sinn. Da hörte sie des Vaters Stimme.

„Also, Mädel, hör mal, ich habe gleich was sehr Wichtiges mit dir zu besprechen. Komm mal mit ins Kontor." Dabei lächelte er höchst pfiffig.

Vater und Tochter saßen sich gegenüber.

„Also, Dora, ich will die Sache kurz machen. Du bist im vergangenen Winter öfters mit den beiden jungen Kahlerts Schneeschuh gelaufen; zweimal sind sie bei uns zum Kaffee gewesen, einmal wir bei ihnen. Der alte Kahlert ist ein schwerreicher Mann. Der Hugo, der ältere von den Jungen, soll nächstens ins Geschäft eintreten mit Prokura, und der Vater sucht für ihn eine tüchtige, etwas energische Frau. Bis jetzt ist er noch ein bißchen flattrig, trägt die Eierschalen aus seiner Studentenzeit noch auf dem Buckel. Aber das wird sich schnell legen, wenn er eben eine nette Frau oder zunächst einmal eine Braut kriegt."

Der Zimmermeister schwieg und blinzelte zufrieden lächelnd seine Tochter an. Wie schmuck das Mädel dort saß!

„Na, und wozu erzählst du mir das alles, Vater?" fragte Dorothea mit absichtlich geheuchelter Gleichgültigkeit.

„Weil du mir vielleicht sagen könntest, wer für Hugo Kahlert so recht geeignet wäre."

„Warum denn gerade ich? Ich kenne doch die Kahlertjungen nicht so genau, um zu wissen, wem von seinen vielen Flammen der Hugo am meisten zugetan ist."

„Du sprichst nicht gerade mit besonderer Achtung von den beiden jungen Leuten; dabei hast du dir Hugo Kahlerts Verehrung doch sichtlich gefallen lassen." In Treutlers Stimme zitterte bereits ein dunkler Unterton. Er spielte nervös mit einem Briefaufschlitzer.

Um so ruhiger entgegnete Dorothea:

„Sehr richtig, Vater, gefallen lassen; mehr aber auch nicht. Daß wir beim Sportfest im Januar uns in Schreiberhau kennenlernten, besser wieder kennenlernten, nachdem wir jahrelang als Kinder desselben Dorfes ohne Gruß aneinander vorübergegangen waren, war mehr oder minder Sportinteresse; bei mir jedenfalls weiter nichts. Und unsere gemeinsamen Schneeschuhfahrten — ja, du lieber Gott, da waren doch noch genug andere Leute, Herren und Damen, dabei. Daß er mit mir anbändeln wollte, flirten, wie man das in der Gesellschaft so nennt, das gehört nun einmal zu Hugo Kahlerts Bild. Heute ich, morgen eine andere."

„Und gerade von dieser Flatterhaftigkeit möchte ihn sein Vater sobald wie möglich heilen aus Rücksicht auf sein großes Geschäft."

„Und dazu soll sich also ein nettes Mädchen", Dorothea betonte die Worte spöttisch, „hergeben?"

„Hergeben — was heißt hergeben!" Treutler war aufgestanden und durchmaß mit langen Schritten das Kontor, blieb dann vor seiner Tochter stehen: „Hergeben! Wie großartig das klingt. Es fehlte bloß noch, daß du opfern sagtest. Nein, darum handelt es sich nicht. Ich halte den Hugo Kahlert für einen im Grunde genommen harmlosen Menschen, der nur eine feste Hand braucht, um ein ganz vernünftiger Bursche zu werden."

„Und ich stehe auf einem anderen Standpunkte. Dieser Hugo Kahlert ist so ein echtes Produkt unserer Zeit, meinetwegen einer verpfuschten Erziehung. Der Vater ewig im Geschäft steckend, die Mutter alles vertuschend aus blinder Liebe zu ihrem — ich gebe es zu — auffallend hübschen Jungen. Wer da nicht einen sauberen Kern in sich trägt, kann leicht so werden wie diese beiden jungen Herrchen. Ich schätze aber solche nicht, die nur darauf sehen, den schicksten Sportanzug zu tragen, von früh bis spät Zigaretten zu qualmen und ihren Lebenszweck darin erblicken, in neuesten und allerneuesten Modetänzen Führer zu sein."

„Weißt du, Dora, wer dich so sprechen hört, würde kaum glauben, ein junges Mädel vor sich zu haben. Wie eine Gouvernante redest du. Jugend will austoben."

„So, und was würdest du dazu sagen, wenn ich mich auch austoben wollte?"

„Liebes Kind, das ist doch etwas total anderes. Du bist eben ein Mädchen."

„Aha, plötzlich das alte Lied. Was den Herren der Schöpfung zukommt, das ist für die holde Weiblichkeit nicht vorhanden. Aber dazu soll ein anständiges Mädchen gut genug sein, gewissermaßen als stiller Hafen für so ein leck gewordenes Fahrzeug zu dienen. Nein, ich danke für diese zweifelhafte Ehre. Denn daß du mich zu dieser Aufgabe ausersehen hast, stimmt doch wohl."

Der Zimmermeister wußte nicht recht, was er zu diesem temperamentvollen Gefühlsausbruch seiner Tochter sagen sollte. Er spielte nervös an seiner Uhrkette, blieb dann plötzlich vor seiner Tochter stehen und sagte hart und betont:

„Und du wirst doch den jungen Kahlert heiraten."

Da sprang auch Dorothea von ihrem Sitz auf. Helle Röte überflutete ihr Gesicht, und nicht weniger hart und bestimmt stieß sie hervor:

„Ich denke gar nicht daran. Und zwingen lasse ich mich nicht. Die Zeiten, wo Eltern ihre Kinder um guter Geschäfte willen verschacherten, sind vorüber."

„Hör mal, mein Kind, du erlaubst dir einen Ton deinem Vater gegenüber, der denn doch nicht ganz richtig erscheint." Treutler maß seine Tochter dabei mit einem spöttischen Blick. „Bist du etwa bereits anderweitig engagiert? Denn sonst könnte ich mir dein albernes Betragen nicht recht erklären."

„Erstens bin ich nicht albern, sondern spreche nur meine innerste Ueberzeugung aus, ganz so, wie du mich zur Wahrhaftigkeit erzogen hast."

Dorothea hielt einen Augenblick inne und schickte ihrem Vater zwischen zusammengekniffenen Lidern einen prüfenden Blick zu.

(Fortsetzung folgt.)

Aus den Gerichtssälen

b. **Brandstifterprozeß.** Am 3. Oktober v. J. entstand in der Trikotagenfabrik von Emil Wachowski in der Zimmer-Straße 6 ein Brand. Dank des sofortigen Einschreitens der Nachbarn und des baldigen Eintreffens der Feuerwehr konnte das Feuer bald unterdrückt werden, so daß nur geringer Schaden verursacht wurde. Während der polizeilichen Untersuchung wurde festgestellt, daß sich in der Fabrik Kisten mit Heu und einer größeren Menge Benzin befunden haben. Außerdem fand man mit Benzin getränkte Bretter.

Wachowski hatte sich gestern vor dem Lodzer Bezirksgericht unter der Anklage zu verantworten, die Fabrik zum Zweck der Erlangung der Versicherungsprämie in Brand gesetzt zu haben. Da die Sachverständigen feststellten, daß der Wert der Fabrik erheblich niedriger ist, als die Höhe der Versicherung und der vom Besitzer angegebene Wert, stellte der Verteidiger Rechtsanwalt Bilyk den Antrag, eine Lokalbesichtigung zwecks Feststellung dieses Umstandes vorzunehmen. Das Gericht gab diesem Antrag statt, weshalb sich das Richterkomplett, der Staatsanwalt, der Verteidiger und der Angeklagte an Ort und Stelle begaben.

Nach der Rückkehr ins Gericht schritt das Gericht zur Vernehmung der Zeugen und der Sachverständigen. Der Zeuge Rogalski sagte aus, er habe in den Fabrikfenstern ein immer größer werdendes Licht gesehen weshalb er die Nachbarn verständigt habe. Der Angeklagte erklärte, die Kisten stammen von Maschinen, die vor kurzer Zeit eingetroffen seien. Das Benzin habe lediglich zum Putzen der Maschinen gedient. Von den Lunten wisse er nichts und erachte die ganze Anklage als Racheakt.

Nach Vernehmung der restlichen Zeugen zog sich das Gericht zur Beratung zurück. Das Urteil wird erst heute bekanntgegeben werden.

Vereine und Versammlungen

Generalversammlung des evangelisch-lutherischen Posaunenchorvereins „Jubilate" der St. Matthäigemeinde. Am vergangenen Montag fand im eigenen Vereinslokal des evang.-luther. Posaunenchorvereins „Jubilate" der St. Matthäigemeinde, Petrikauer Straße 283, im zweiten Termin um 4,30 Uhr in Anwesenheit von 50 aktiven und passiven Mitgliedern eine Jahreshauptversammlung statt, die vom Präses des Vereins, Herrn Pastor Adolf Löffler, eröffnet und geleitet wurde. Zunächst begrüßte Herr Pastor A. Löffler die im letzten Quartal neu aufgenommenen Mitglieder mit herzlichen Worten und überreichte die Mitgliedskarten, worauf vom Schriftführer Herrn Emil Friedrich die Niederschrift der letzten Versammlung und der letzten Quartalssitzung, sowie der Tätigkeitsbericht verlesen wurden. Aus dem sehr übersichtlich verfaßten Tätigkeitsbericht des Herrn E. Friedrich konnte folgendes entnommen werden: der evangl.-luther. Posaunenchorverein „Jubilate" kann am 29. März l. J. auf ein sechsjähriges Bestehen zurückblicken und entwickelt sich sehr gedeihlich. Das Arbeitsfeld in den Verein war für die Verwaltung ein sehr großes. Es konnten im Berichtsjahre verschiedene größere Anschaffungen gemacht werden, von denen ganz besonders die Stiftung eines Vereinsbanners hervorzuheben ist. Wie festgestellt werden konnte ist der Posaunenchorverein „Jubilate" an der St. Matthäigemeinde der erste unter den Posaunenchören in Polen, der sich ein Banner in allerernstester Zeit leisten konnte. Der Posaunenchor unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Artur Kaiser erwies sichden Hohen Anforderungen, die das geistliche Posaunenspiel an Posaunisten und Dirigenten stellt, vollständig gewachsen. Das Interesse für das geistliche Posaunenspiel war im Berichtsjahr größer als im Vorjahr.

Der Verein zählte zu Beginn des Berichtsjahrs 105 aktive und passive Mitglieder, sowie einen Ehrenpräses und ein Ehrenmitglied. Im Laufe des Jahres wurden 27 Kandidaten als Mitglieder in den Verein neu aufgenommen. Der Tod entriß dem Verein 4 Mitglieder und zwar: die Herren L. Lobert, Krumpf, Adolf König und G. Neumann. Aus der Mitgliedsliste wurden 15 gestrichen. Gegenwärtig zählt der Verein 113 aktive und passive Mitglieder.

Einer schönen Sitte gemäß, verlieh der Verein an einige Mitglieder Jetons für Eifer: E. Friedrich, T. Frenzel, A. Kürz, Otto und R. Schultz.

Außerdem wurde Herr J. Seidel für seine fünfjährige Tätigkeit als Kassenwart mit einem besonderem Jeton ausgezeichnet. Nach Begutachtung aller Berichte durch die Revisionskommission wurde die alte Verwaltung entlastet. Herr Pastor A. Löffler ergriff noch einmal das Wort und dankte der alten Vereinsleitung für ihre Mühewaltung, gab einen kurzen Rückblick über ihre Tätigkeit und sprach über die Bedeutung des Posaunenchorvereins an der Gemeinde. Herr Pastor Löffler wurde sodann einstimmig zum Versammlungsleiter gewählt. Nach einer fünfzehn Minuten dauernden Unterbrechung der Versammlung berief der Vorsitzende zu seinen Beisitzern die Herren Artur Kaiser und Nelson, zum Protokollführer Herrn Th. Kobe. Die Wahl fand teils durch Zuruf und teils durch Zettelwahl statt, wobei auf verschiedene Schwierigkeiten gestoßen wurde, da einige Herren von der alten Verwaltung auf eine Wiederwahl nicht eingingen.

Die Neuwahl ergab folgendes Resultat: Präses des Vereins — Pastor Adolf Löffler, Vertreter — Reinhold Nehring, Vorstand der Aktiven — E. Deckert, Vertreter — A. Frenzel, Vorstand der Passiven — Julius Heise, Vertreter Franz Feige, Schriftführer— Emil Friedrich, Vertreter — Wilhelm Gampe, Kassierer — Julius Seidel, Vertreter — Reinhold Kulisch, Wirte: Julius Fischer und L. Vogel; Obmann der Veranügungskommission — Vertreter — Reinhold Tesse, Vertreter — Oskar Wirsch, Archivare: Otto und Reinhold Schultz, Revisionskommission — E. Lucius, W. Fiedler und Ph. Kober, Vertreter— Th. Brunzlaff, Fahnenträger — A. Henig, E. Demski, R. Dikow und J. Schönbals.

Rundfunk-Presse

Wir werden hören . . .

Das 15. Schulkonzert, das von der Lodzer Station heute um 12,35 Uhr übernommen wird, ist der ungarischen Musik gewidmet und wird mit dem Rakoczy-Marsch eingeleitet. Die Einzelheit ist interessant, daß dieser Marsch in der Bearbeitung für Orchester von Hektor Berlioz (in der wir ihn auch hören werden), einen Teil der dramatischen Kantate von Berlioz unter dem Titel „Fausts Verdammnis" bildet. Nun könnte man fragen, was hat Faust mit Ungarn zu tun. Der zweite Teil der Götheschen Tragödie beginnt mit der Szene am ungarischen Hofe. Daß die Handlung nach Ungarn versetzt wird, hat keine besondere Bedeutung. Ungarn war für die Dichter das fantastische Land. Dem Musiker, der aus der Tragödie von Göthe den Inhalt schöpfte, genügte für seine dramatische Kantate das Wort „Ungarn", um eine musikalische Episode von ungarischem Charakter einzuschieben. Auf diese Weise entstand die Idee der Orchesterbearbeitung des Rakoczy Marsches.

Der Lodzer Sender spricht deutsch

Berichte über die Hockeyweltmeisterschaften in Krynica.

Die Uebertragungen der internationalen Hockeymeisterschaften aus Krynica werden von allen polnischen Sendern übernommen. Freitag, Sonnabend und Sonntag wird täglich ein Teil der Wettspiele übertragen.

Rundfunkprogramm für Freitag, den 6. Februar 1931.

Lodz, 233,8 M. 11.58—12.05: Zeitzeichen, Krakauer Fanfare 12,05—13,15: Schallplattenkonzert 13.15—13.25: Programmdurchsage, Theater- und Kinorepertoir. 15.30—16.10: Französischer Unterricht. 16,10—17.15 Schallplattenkonzert 17.15—17.40: Vortrag: „Von Korallen und Korallenriffen". 17.45—18.45: Konzert des Warschauer Zirkusorchesters. 18.45—19.10: Verschiedenes 19.10—19.20: Bericht der Lodzer Industrie- und Handelskammer. Programmdurchsage. 19,20—19,40: Bericht des Lodzer Patronats am Gericht für Minderjährige. 19 40—19,55: Pressebericht. 20,00—20,15: Musikalische Plauderei. 20.15: Sinfonisches Konzert. Anschl.: Presse-, Wetter-, Polizei- und Sportdienst Uebertragung von ausländischen Sendern. In den Pausen: Berichte von den Internationalen Eishockeyspiele in Krynica.

Königswusterhausen. 1634,9 M. 12.00: Schallplatten. 15,00: Jungmädchenstunde.

Berlin 419 M. 07,00: Funkgymnastik. Anschl.: Frühkonzert. 11,15—12,50: Schallplattenkonzert. 18,30: Musikalische Jugendstunde. 19,00: Volkstümliche Unterhaltung. 20,15: Orchesterkonzert. 00,30: Ballettsuiten.

Breslau 325 M. 20,30: Auf Welle 0,5!. Uebertragung aus Runxendrof. 21,30: Schlesisches Himmelreich.

Königsberg 217,1 M. 16,00: Kinderfunk. 16,30: Unterhaltungsmusik. 19,35: Blasmusik. 22,30—23,30: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Mühlacker 360,1 M. 19,20: Operetten und Schlager. 20,00: Gastkonzert. 22,30: Sechstagerennen. 23,00—24,00: 30 Jahre Berliner Humor.

Langenberg 472,4 M. 06,00: Leibesübungen, Morgenkonzert. 11,20: Schulfunk. 13,05—14,30: Konzert. 15,50: Bastelstunde 16,20: Jugendfunk. 17,00—18,00: Konzert. 19,45: Alte und neue Märsche. 21,00: Messe E-Dur. Danach bis 24,00: Konzert.

London 261,3 M. 17,30: Leichte Musik. 20,45: Klaviersoli. 22,35: BBC-Orchesterkonzert. 00,00: Tanzmusik.

Wien 516,3 M. 15.20: Konzert. 17,00: Frauenstunde. 17,30: Jugendstunde. 18,00: Bericht für Reise und Fremdenverkehr. 18,55: Italienisch für Anfänger. 19,30: Uebertragung aus der Staatsoper Wien. Etwa 22,10: Konzertübertragung.

Bukarest 394,2 M. 19,30: Schallplattenkonzert. 20,00: „Madame Butterfly".

Budapest 550,5 M. 18,00: Orgelkonzert. 19,50: Konzert. 21,00: Konzert. Anschl.: Konzert d Zigeunerkapelle Kurina Simi

Die Radioausstellung der Y.M.C.A. Uns wird geschrieben: Heute läuft der Termin zur Einreichung eines Gesuchs um einen Stand in der Radiotechnischen Ausstellung, veranstaltet vom Radioklub der Polnischen Y.M.C.A. ab. Die auszustellenden Apparate müssen bis spätestens Sonnabend 6 Uhr abends eingesendet werden. Die Eröffnung der Ausstellung erfolgt am Sonntag um 12 Uhr mittags. Der Eintritt für Erwachsene beträgt 20 Groschen, für Schüler und Ausflügler 10 Gr. Aussteller haben freien Eintritt. Jegliche Auskünfte erteilt das Sekretariat der Ausstellung, Petrikauer Straße 89, Telefan 223-90.

Achtung, Achtung, hier Vatikan! Die von Marconi erbaute Radiostation des Vatikans, die schon den Probeverkehr mit europäischen Stationen aufgenommen hat, wird am 12. Februar zwischen vier und sechs Uhr nachmittags eröffnet werden. Die päpstliche Akademie wird nach der Eröffnung zu einer Sitzung zusammentreten, bei der Marconi und der Papst sprechen werden. Die ganze Sitzung wird übertragen. Die Sprechversuche der Radiostation des Vatikans werden bis nächsten Freitag einschließlich täglich zwischen 16 und 18 Uhr auf Welle 19,84, von 18 bis 22 Uhr auf Welle 50,26 mit Kirchenmusik und anderen Vorträgen fortgesetzt.

SPORT und SPIEL

Krynica

Am dritten Tag der Hockeywettspiele in Krynica fanden folgende Treffen statt:

Ungarn—England 3:1 (2:1, 1:0, 0:0)

Um 11 Uhr treten die Ungarn gegen die englische Mannschaft an. Gleich zu Beginn des Spiels wird von den Ungarn ein heftiges Tempo eingeschlagen, das bis zum Schluß anhält. In kurzer Zeit gelingt es den Spielern Serner und Jeney, zwei Punkte zu erzielen. England kann in dieser Terz nur einen Punkt durch Schuß von Mackenzie erzielen. In der zweiten Terz liegt das Uebergewicht auf seiten der Engländer, doch gelingt es ihnen nicht, den Ausgleich zu schaffen. Dafür erzielen die Ungarn den dritten Punkt. Die dritte Terz verläuft bei gleichmäßigem Spiel ohne Torschuß.

Oesterreich—Rumänien 7:0 (4:0, 0:0, 3:0)

Um 16 Uhr begann das Treffen zwischen Oesterreich und Rumänien. Die letztere Mannschaft spielt diesmal bedeutend besser, als bei dem ersten Treffen mit Amerika, doch liegt das Spiel die ganze Zeit hindurch in den Händen der Oesterreicher, deren Spieler: Brack, Goeb, Ditrichstein und Sommer insgesamt 7 Punkte erzielen, während die Rumänen leer ausgehen. Oesterreich kommt durch diesen Sieg in die Endtreffen.

Polen—Frankreich 2:1 (1:0, 0:0, 0:1, 1:0)

Um 21 Uhr spielt die polnische mit der französischen Mannschaft, wobei die erstere einen 2:1-Sieg zu verzeichnen hat. Beide Mannschaften spielen sehr nervös. Gleich in der ersten Zeit erzielt Kowalski das erste Tor. In der dritten Terz gleich Quaglia aus. Im Zugabespiel gelingt es Tupalski, 2 Minuten vor Spielschluß den zweiten Punkt zu erlangen.

* * *

Präsident Moscicki trifft am 6. Februar morgens in Krynica ein und wird am 6., 7. und 8 Februar zu den Endwettspielen anwesend sein. Infolge der verspäteten Ankunft des Herrn Präsidenten wurden die Eiskunstläufe, die unter Beteiligung von Meistern aus Wien, Budapest und Troppau stattfinden werden, auf den 6. und 8. Februar verlegt.

Motorrad-Aschenbahn im Helenenhof

cs. Die Motorradsaison in diesem Jahr verspricht sehr reichhaltig zu werden. Die Motorradsektion der „Union" beabsichtigt, im Helenenhof eine Aschenbahn zu bauen, wodurch der Motorradsport in Lodz einen beträchtlichen Aufschwung erfahren dürfte.

cs. **Eishockeymannschaft der Polonia in Lodz?** Am kommenden Sonntag soll hier ein Hockeyspiel zwischen LKS und Triumph um die Meisterschaft des Unterbezirks ausgetragen werden. Da die LKS-Mannschaft den Meistertitel bereits gesichert hat, werden mit Warschauer Mannschaften Verhandlungen geführt, in Lodz noch ein Gesellschaftsspiel auszutragen. Allem Anschein nach wird die Warschauer Polonia für dieses Spiel verpflichtet werden.

cs. **Czub aus der Garbarnia im L.K.S.** Der ehemalige Spieler der Garbarnia, Czub, der aus Lodz stammt und zurzeit nach Lodz zurückgekehrt ist, wird von nun an in der Fußballmannschaft des LKS mitspielen.

hm. **Der zweite Tag der Box-Klubmeisterschaften.** Heute um 19 Uhr kämpfen im Saal des Zjednoczone-Klubs, Przendzalniana 68, folgende Paare:

Fliegengewicht: Pietrzycki — Kustorz (Sokol), Wolrab — Optulowicz (Widzewer Manufaktur), Pawlak — Leszczynski (J. K. Poznanski). Trzcinski — Wojciechowski (Geyer).. Bantamgewicht Rybicki — Krzymanski (Zjednoczone). Papiergewicht: Szyndel — Kamerski (Sokol). Federgewicht: Kawczynski — Bauer (Widz, Man.). Leichtgewicht: Baranowski J. — Szczecinski (Geyer). Kunikowski — Pawlak (Widz. Man.). Mittelgewicht: Krawczyk — Kucharski (Geyer). Leichtgewicht: Marczewski — Bartosiak (Zjednoczone).

b. m. **Die gestrigen Boxkämpfe in der Widzewer Manufaktur.** Der erste Tag der Box-Klubmeisterschaften verlief sehr interessant. Die Resultate des ersten Kampftages lauten: Bantamgewicht: Cegielski — Wieslaw (Widzewer Manufaktur): überlegener Punktsieger Cegielski; Federgewicht: Binas—Probek (Geyer): Binas siegt durch technischen k. o., denn Probek ergibt sich in der dritten Runde; Leichtgewicht: Piechota—Pisarski (Sokol): Pisarski führt überlegen durch drei Runden und siegt nach Punkten; Federgewicht: Brominski—Kaczmarek (Geyer): Brominski ist fysisch überlegen und siegt knapp nach Punkten; Zielinski—Lochowski (Widz. Man.): Lochowski ergiebt sich in der dritten Runde; Fliegengewicht: Optulowicz—Janik (Wima): Janik besiegt Optulowicz nach flotten drei Runden nach Punkten.

Die Fortsetzung der Meisterschaften heute um 19 Uhr im Zjednoczone-Klub.

Polnischer Flug rund um Afrika

Am Sonntag, den 1. Februar, sind die beiden Piloten Hauptmann Stanislaw Starzynski und Andrzej Markiewicz mit dem Flugzeug „Ł 2" zu einem Afrikaflug auf dem Mokotower Flugplatz gestartet. Der Flug wurde in 24 Tages-Etappen eingeteilt und führt über Athen — Kairo—Addis Abeba—Dar Es Saalam—Elisabetville—Haumbe — Brazzaville — Duala — Dakar — Casablanca —Paris—Mailand—Wien nach Warschau und beträgt gegen 25 000 Kilometer. Die Flugdauer wurde auf 44 Tage berechnet.

Trotz des vielen Schnees ging der Start auf einer 200 Meter weiten Fläche glatt vonstatten. Nach Umkreisung des Flugplatzes verschwand das Flugzeug in der Richtung Belgrad. Anwesend waren nur die Vertreter des Flugwesens, der Luftschiffahrtvereinigungen, Familienangehörige und Freunde der Flieger. Infolge dichten Nebels sind die beiden Flieger gezwungen, einstweilen in Krakau zu verweilen, und besseres Wetter abzuwarten.

Gallen-, Nieren- und Blasenleiden, sowie Leute, die an übermäßiger Harnsäurebildung und Gichtanfällen leiden, regeln durch Gebrauch des natürlichen „Franz-Joseph“-Bitterwassers ihre träge Darmverrichtung.

Aus dem Reich

Platzmangel in den Warschauer Volksschulen

Nach den Angaben des Warschauer Schulrats hat sich die Zahl der Volksschulen durch Zusammenschmelzung der Vormittag- und Nachmittagschulen desselben Gebäudes um 9 vermindert. Die Zahl der Klassen hat sich jedoch um 97 vergrößert (von 1883 auf 1980). Die allgemeine Zahl der Schüler ist um 5255 (von 79 029 auf 84 284) gestiegen. Die Zahl der dem Schulalter entwachsenen Schüler ist auch kleiner und beträgt 6170 und macht kaum 50 Prozent des Vorjahres aus. Von den schulpflichtigen Kindern, die im Jahre 1923 geboren sind, sind kaum 61 Prozent untergebracht, da in Warschau in den Schulen Platzmangel herrscht.

Weitere Zunahme der Arbeitslosigkeit

Laut den Angaben des statistischen Hauptamtes ist die Zahl der Arbeitslosen in der Zeit vom 18. bis 24. Januar um 9058 auf 341 182 Personen gestiegen. Eine Verringerung der Arbeitslosenzahl ist zu verzeichnen im Bereich des Arbeitsvermittlungsamtes Lodz-Stadt um 1555, Baranowicze um 286, Gdingen um 155, Graudenz um 46, Kielce um 34, dagegen eine Zunahme im Bereich des Arbeitsvermittlungsamtes Petrikau um 1333, der Wojewodschaft Schlesien um 1177, Posen um 1154, Sosnowice um 1029, Biala um 681, Krakau um 607, Czenstochau um 482, Wloclawek um 338, Bialystok um 203, Lublin um 172, Lodz-Bezirk um 162, Warschau um 154, Ruwne und Wilna um je 138, Thorn um 106, Dirschau um 105, Zyrardow um 104, Lemberg um 86, Kalisch um 82.

Mordbrenner verlangt Todesstrafe für sich

B. In der Nacht zum 8. Mai 1930 wurden im Dorfe Mosznik bei Polanice, Kreis Sandomierz, der 43jährige Wincenty Warchalowski, seine 22jährige Frau Josefa und ihr 2jähriger Sohn ermordet. Der Mörder, der langgesuchte Bandit Kazimierz Spieza, nahm 12 000 Dollar, 2000 Zloty und verschiedene Wertsachen an sich und steckte das Haus und andere Nachbarhäuser und Scheunen in Brand. Er wurde verhaftet und vor das Radomer Bezirksgericht gestellt. Er verteidigte sich selbst, gestand seine Schuld und verlangte die Todesstrafe. Das Gericht verurteilte ihn zum Tode.

Zeichen der Zeit

B. Die Lemberger Geschäftsinhaber hatten fast sämtlich Inventurausverkauf veranstaltet, wodurch eine Preisherabsetzung von 30 Prozent erfolgte. Aber auch das hat nur wenige zum Kaufen bewogen. Auch die Gasthausbesitzer haben die Preise um 15—20 Prozent heruntergesetzt, obgleich der Verband der Gasthausbesitzer nur eine Preisherabsetzung von 10 Prozent beschlossen hatte, der Besuch jedoch ist weiterhin spärlich. Die Lebensmittel sind auch bedeutend billiger geworden, so kostet ein Kilogramm Fleisch 2 Zl., der Magistrat jedoch hat im Gegenteil zur allgemeinen Preisherabsetzung die Miete in den Stadthäusern erhöht.

St. Zgierz. **Maskenball im Zgierzer Turnverein.** Am vergangenen Sonnabend fand der übliche Maskenball bei den Zgierzer Turnern statt. Schon bald nach Beginn war der Saal gefüllt mit bunt durcheinander gewirbelten Masken, die bei guter Musik ungezwungen herumtollten. Für die besten Masken waren 2 Preise ausgesetzt. Die Wahl fiel den Richtern nicht leicht. Den Preis für Damen erhielt Frl. Nawrot als Tanzgirl und den Preis für Herren Herr Bruno Jaskulski als Apache. Nachdem das prämierte Paar einen Solowalzer getanzt hatte, wurden schöne Blumentöpfe verlost. Ehe man es sich versah, war es heller Morgen. Nur ungern schied man von der Stätte des Frohsinns.

ch. **Alexandrow. Stiftungsfest im Gesangverein „Immanuel“.** Dieser Tage fand in den Räumen des Gesangvereins „Polyhymnia“ das 44. Stiftungsfest des evang.-luth. gem. Kirchengesangvereins „Immanuel“ statt. Das Fest wurde vom eigenen Posaunenchor unter der Leitung des Herrn Julian Pfeiffer mit dem Stück „Gott grüße dich“ und dem Chorlied unter der Leitung des Herrn Edmund Bloch „Das ist der Tag des Herrn“ stimmungsvoll eingeleitet. Die Begrüßungsansprache hielt der 1. Vorstand, Herr Adolf Irrgang, an welcher sich das Chorlied „Himmel und Erde“ anschloß. Nach einer Pause folgte der Vortrag „Der Schüchterne“, bei welchem folgende Damen und Herren mitwirkten: Martha Koch, Eugenie Pfeiffer, Otto Kinitz, Oskar Rimpel, Gerhard Kapecki. Der Posaunenchor brachte die Parafrase über „Harre meine Seele“ und „Gottesdienst“. Nach dem Gedicht „Belsazar“ von Heine folgte das Bühnenstück „Der verliebte Schmetterling“, bei welchem die Damen Sophie Drose, Armida Abraham, Frieda Salin und Klara Salin mitwirkten. Beide Vorträge gefielen gut. Hierauf brachte der Chor das Lied „Der Käfer und die Blume“ schön zu Gehör. Nach einer abermaligen Teepause trug der Posaunenchor „Fantasie bei Mondenschein“ und eine Parafrase über „Abendgesang“ vor. Jetzt folgte die Glanznummer des Abends, das Lustspiel „Herr Lehrer, ich muß mal raus“. Es gab sehr viel zu lachen und mit Beifall wurde daher nicht gekargt. Es wirkten mit: Herr Lehrer Alfred Hadrian als Lehrer, Herr Max Schön als Schulrat, Herr Hugo Schendel als Schuldiener, sowie vier drollige Schulknaben. Auch das Gedicht „Sternschnuppen“ von A. Görner fand gute Aufnahme. Nach dem Chorlied „Lobe den Herrn meine Seele“ folgte eine längere herzliche Schlußansprache des Präses des Vereins, Herrn Pastor Julius Buse, der dem Verein im neuen Lebensjahr Glück wünschte. Mit dem allgemeinen Lied „Wie lieblich ists hienieden“ schloß die schöne Feier.

a. **Ruda-Pabianicka. Hilfe für die Aermsten.** Gestern wurde in Ruda-Pabianicka ein Komitee zur Unterstützung der Aermsten der Stadt gebildet. An der Spitze des Komitees steht der Bürgermeister.

B **Pabianice.** 3000 **Proteste gegen den Haushaltsplan.** Gegen den diesjährigen Haushaltsplan von Pabianice sind über 3000 Protestschreiben eingelaufen. Unter anderem wird eine Verringerung der Zahl der Steuereintreiber sowie ein Abbau der Gehälter der Angestellten verlangt.

Do. — **Der Pabianicer Männergesangverein** veranstaltet an diesem Sonnabend in der Turnhalle um 8,30 Uhr abends ein großes Konzert, das auch in Lodz und umliegenden Städten bedeutendes Interesse hervorgerufen hat. Erfreuen sich doch gerade die Veranstaltungen dieses Vereins großer gesellschaftlicher Beliebtheit, und das mit Recht, wird doch hier immer nur Auslese geboten. Auch diesmal tritt der Verein mit einem geschmackvoll ausgearbeiteten und künstlerisch hochstehenden Programm an die Oeffentlichkeit. Ernstes und Heiteres, Klassisches und Modernes wird geboten. Noch eine besondere Ueberraschung steht den Besuchern bevor. Während einer Deutschlandreise hat der rührige Vereinspräses, Herr Julius Filtzer, mit den dortigen Kräften Fühlung genommen, und es ist seinen Bemühungen gelungen, die Konzertsängerin aus Dresden, Frl. Prüm, die den Radiofreunden sicher bekannt ist, da sie bereits zu wiederholten Malen im Berliner Rundfunk gesungen hat, für diesen Abend zu gewinnen.

Das Erdbeben in Neuseeland

Wellington, 4. Februar.

Ein Augenzeuge des Erdbebens in Hastings, das 30 Kilometer von Napier entfernt liegt, erzählte, daß die ganze Stadt nach den Erdstößen in eine ungeheure Staubwolke eingehüllt war. Die Verwirrung war unbeschreiblich, die Menschen waren vollkommen gelähmt und von allen Seiten ertönten Schreie und krachte das einstürzende Mauerwerk. Das Grand-Hotel stürzte wie ein Kartenhaus zusammen, wobei die Front des Hauses quer über die Straße fiel. An einer anderen Stelle der gleichen Straße wurden 6 Automobile völlig verschüttet.

Von Wellington aus, wo ebenfalls die Erdbebenstöße verspürt wurden, und wo die hohen Warenhäuser starke Risse erhielten, sind vier Sonderzüge abgesandt worden, die Aerzte, Krankenpfleger, Medikamente, Nahrungsmittel und Kleidungsstücke nach dem Unglücksgebiet bringen sollen. Mit dem Zug, der bis über das Höchstmaß belastet war, ging auch eine Abteilung Polizei ab.

Die Zahl der aufgefundenen und namentlich festgestellten Toten in Napier beträgt bisher ungefähr 100, außerdem sind 6 noch nicht identifizierte und vier bis zur Unkenntlichkeit verstümmelte Leichen geborgen worden. Die Zahl der Toten wird mit 350 angegeben.

In der Umgegend von Mohaka ist das Land zerwühlt. Die Flüsse stauen sich. Das große Bassin im Hafen von Napier, das unter dem Namen „Iron Pot“ bekannt war und in dem Fischerboote und kleinere Dampfer zu liegen pflegten, ist jetzt trocken.

(T) **London,** 4. Februar.

Nach den letzten Meldungen aus Neuseeland sind etwa 5000 Menschen aus dem Erdbebengebiet nach dem Süden der Insel geflüchtet. Infolge des Erdbebens hat sich die Tiefe im Hafen von Napier auf 5,5 Meter verringert. Die Tatsache, daß die Nachrichten immer noch spärlich einlaufen, wird in Wellington als ein Beweis für die ungeheure Schwere des Erdbebens angesehen.

Aus aller Welt

Der Tausend-Prozeß

Der Staatsanwalt beantragt 6 Jahre Gefängnis

Zu Beginn der Mittwochsitzung im Prozeß Tausend wurden verschiedene neue Beweisanträge des Verteidigers vom Gericht abgelehnt. Darauf begann der Staatsanwalt Dr. Schäfer mit seinem Plaidoyer. Keine der angeblichen Erfindungen des Tausend habe der wissenschaftlichen Nachprüfung Stand gehalten. Nach dem Gutachten der Sachverständigen sei das erzielte Gold zweifellos hinzugesetzt worden. Nach 2½stündigen Ausführungen beantragte der Staatsanwalt gegen Tausend eine Gesamtstrafe von 6 Jahren Gefängnis, Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren sowie Einziehung des vom Gericht beschlagnahmten Materials. Ferner beantragte der Staatsanwalt gegen Dr. Buckley wegen Ungebühr eine Geldstrafe von 1000 Mark oder 10 Tagen Haft.

Der Verteidiger zog in seiner Rede einen Vergleich mit Therese Neumann von Konnersreuth. Auch hier habe die Wissenschaft die Tatsache, daß jemand wochenlang ohne Nahrung aushalten könne, als unmöglich bezeichnet. Wenn man bei Tausend die Schlußfolgerung anwende, daß er zu verurteilen sei, da die Sachverständigen ihn als Schwindler bezeichneten, so müsse man folgerichtig auch Therese Neumann verurteilen. Nicht Tausend müsse den Nachweis führen, daß er Gold machen kann, sondern das Gericht müsse beweisen, daß er es nicht könne. Der Antrag des Verteidigers lautet auf Freispruch mangels subjektiver Voraussetzungen.

Die Urteilsverkündung ist am Donnerstag mittag zu erwarten.

Todesstrafe im Lieschen Neumann-Prozeß. Der Staatsanwalt stellte im Berliner Mordprozeß der Liesel Neumann folgende Anträge: Gegen Richard Stolpe die Todesstrafe und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte, sowie sechs Monate Gefängnis wegen Unterschlagung und volle Anrechnung der Untersuchungshaft. Gegen den Angeklagten Erich Benzinger die Todesstrafe, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, drei Monate Gefängnis wegen Unterschlagung bei voller Anrechnung der Untersuchungshaft. Gegen Luise Neumann neun Jahre Gefängnis wegen Mordes und wegen Unterschlagung einen Monat Gefängnis unter Zusammenziehung der beiden Strafen auf neun Jahre zwei Wochen Gefängnis bei voller Anrechnung der Untersuchungshaft. Die Frage der Bewilligung einer Bewährungsfrist für die Angeklagte Neumann könne erst nach jahrelanger guter Führung erwogen werden.

Das Schwurgericht verurteilte den Kutscher Stolpe wegen gemeinschaftlichen Mordes zum Tode und dauerndem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und wegen Unterschlagung zu 6 Monaten Gefängnis, die Angeklagte Neumann wegen gemeinschaftlichen Mordes und wegen Unterschlagung zu 8 Jahren 2 Monaten Gefängnis, den Arbeiter Benzinger wegen gemeinschaftlichen Totschlags zu 6 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust und wegen Unterschlagung zu 3 Monaten Gefängnis. Die Untersuchungshaft wird den Angeklagten voll angerechnet.

Stolpe und die Neumann nahmen das Urteil völlig ruhig entgegen, nur Benzinger sank in sich zusammen und weinte.

(T) **Piscator aus der Haft entlassen.** Auf Antrag des Steuerdezernenten des Bezirksamtes Schöneberg wurde der Theaterdirektor Piscator, der seit einigen Tagen wegen nichtgezahlter Vergnügungssteuer in Haft war, aus der Haft entlassen.

(T) **Große Kälte in Nordamerika.** New York und Neuengland leiden seit Montag unter einer Kältewelle. In einigen Städten wurden Temperaturen bis zu 37 Grad Celsius unter Null gemessen.

Explosionsunglück. Wie aus Salt Lake City (Utah) gemeldet wird, wurden bei einer Explosion gelegentlich des Zusammenstoßes eines Zuges mit einem mit Dynamit beladenen Lastauto drei Personen getötet und eine schwer verletzt.

(T) **Die Explosion in Budapest.** Die Zahl der Todesopfer der Schrappnellexplosion, die sich am Montag auf dem Budapester Altwarenmarkt ereignet hat, hat sich auf vier erhöht. 50 Personen wurden mit mehr oder weniger schweren Verletzungen in die Krankenhäuser gebracht. Man nimmt an, daß insgesamt 100 Personen verletzt wurden. Bei der infolge der Explosion ausgebrochenen Panik wurden viele Leute zu Boden getreten.

Lodzer Börse

Lodz, den 4. Februar 1931.

Valuten

	Abschluß	Verkauf	Kauf
Dollar	8,89½	—,—	—,—

Verzinsliche Werte

4% Investitionsanleihe	—,—	96,—	95,—

Bankaktien

Bank Polski	—,—	152,½	152,—

Tendenz zurückhaltend.

Warschauer Börse

Warschau, den 4. Februar.

Valuten

Dollars Transakt. 8.90½ Verkauf 8.92½ Kauf 8.88½
1 Gramm Feingold = 5,9244 Zloty.

Schecks

Brüssel	—,—	Paris	34.98½
Amsterdam	358.60	Prag	26.40½
Stockholm	239.00	Zürich	172.35
Budapest	155.85	Wien	125.30
Kopenhagen	—,—	Rom	46.73
London	43.355	Berlin	212.16
New York	8.916	Danzig	—,—

Staatspapiere und Pfandbriefe

4-proz. Investitionsanleihe	99.50	8-proz. Pfandbriefe d. Stadt Warschau	71.75
3-proz. Obl. der Bauanleihe	50.00	4½-proz. Pfandbr. d. Stadt Warschau	53.00
5-proz. Konversions-Anleihe	48.00	8-proz. Pfandbr. der Stadt Lodz	69.25
Stabilisationsanleihe	77.00	10-proz. Pfandbr. der Stadt Radom	75.00
4½-proz. Bodenkreditpfandbriefe	52.50	10-pr. Pfandbr. d. St. Siedlce	74.00
5-proz. Pfandbriefe d. Stadt Warschau	57.00	Dollar Präm.-Anleihe	—,—

Aktien

Bank Polski	150.00	Warsch. Zuckergesell.	30.00
Bank Zachodni	70.00	Lilpop	20.00
Spiess	70.00	Haberbusch	—,—

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — „Panie doktorze, czy ma pan coś jeść?“.

Teatr Kameralny. — „Roxy“.

Teatr Popularny. — „Dookoła miłości“.

Dobry wieczór: Durchs Schlüsselloch.

Ararat. — „Das Rädchen dreht sich“.

Um die neue Steuerordnung

Das Gutachten der Lodzer Industrie- und Handelskammer.

Das Finanzministerium sandte dem Verband der Industrie- und Handelskammern eine Abschrift des Projektes für das neue Steuergesetz zur Begutachtung ein, worauf der Verband die Lodzer Industrie- und Handelskammer mit dieser Arbeit betraute. Die Lodzer Kammer hat ein Gutachten ausgearbeitet und an die einzelnen Kammern versandt. Bei der Behandlung dieses Projektes berührte die Kammer nachstehende Punkte: 1. Entgegen dem Gesetzentwurf, der die vollständige Auflösung der Schätzungskommissionen für Industrie- und Umsatzsteuer vorsieht, sollten diese Kommissionen unbedingt beibehalten werden, da die Teilnahme des bürgerlichen Elements die Fühlungnahme zwischen der Finanzverwaltung und dem wirtschaftlichen Leben ermöglicht. 2. Anstelle der bisherigen Berufungskommissionen sollen Finanzgerichte eingerichtet werden, die eine verbürgte Unabhängigkeit wahren. 3. Bei der Steuerveranlagung darf als Grundsatz der Berechnung nicht eine andere als vom Zahler eingereichte Erklärung angenommen werden, sofern vorher nicht vom Zahler Erläuterungen eingeholt worden sind und ihm nicht Gelegenheit gegeben war, solche niederzulegen. 4. Die Pläne des Entwurfs betreffs der Erweiterung des Zwangs zur Niederlegung von Erklärungen gehen zu weit. Ein Zahler, der keine Erklärung niedergelegt hat, müsste durch eine besondere Aufforderung dazu bewogen werden und bei Nichterfüllung dieser Aufforderung mit einer Strafe belegt werden. Das Recht zur Berufung dürfte ihm jedoch nicht genommen werden. 5. Das Verfahren zur Beweisführung über das Einkommen und den Umsatz soll öffentlich erfolgen bei gehöriger Gleichberechtigung des Zahlers. 6. Entscheidungen in Abwesenheit sind nur für solche Fälle einzuschränken, da der Zahler durch Verzicht deutlich bewiesen hat, dass er von einer Mitarbeit im Bemessungsverfahren absieht. 7. Dem Zahler steht das Recht zu, bei einer Prüfung seines Geschäfts, Sachverständige zur Entscheidung zu berufen. 8. Um dem Zahler die Möglichkeit zu geben, Berufung einzulegen, ist es notwendig, den Grundsatz der Erteilung von Berufungsunterlagen einzuführen. 9. Unbedingt soll von dem Projekt abgesehen werden, provisorische Ausmasse zur Berechnung und Aufforderung der Zahler zur Entrichtung von Vorschüssen einzuführen. 10. Allen anderen Vorschriften über das Verfahren der Bemessung soll Unparteilichkeit zugrunde liegen. 11. Die Behörde zur Veranlagung der Steuer soll imstande sein, die zwangsweise Eintreibung der Steuer bei Rekursen einzuhalten, bis die Angelegenheit aufgeklärt ist. 12. Bei Berufungen des Zahlers soll diesem bei richtigem Befund der Handelsbücher das Recht zustehen, nur diejenige Summe zu zahlen, die er selbst angegeben hat.

Die Besprechung des gesamten Gesetzesentwurfes wird am Freitag, den 6. Februar, auf einem von dem Verband der Kammern einberufenen Kongress in Warschau erfolgen.

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. Im Februar vorigen Jahres besätigte das Lodzer Handelsgericht einen Vergleichsvertrag zwischen der Firma **„Kwasner und Lindenfeld"**, Lohnspinnerei in der Karola-Strasse 11, und deren Gläubigern, wobei sich die Firma verpflichtete, 70 Prozent der Schulden in drei Teilzahlungen im Laufe von zwei Jahren zu begleichen. Im April legten die beiden Gläubigerfirmen: Baumwoll-Industrie, Akt.-Ges. „Dietikon", Schweiz, „Alexander Schultz", Petrikauer Strasse 142, gegen diese Bestätigung des Abkommens Berufung ein, wobei sie ihr Gesuch damit begründeten, dass die Firma „Kwasner und Lindenfeld" Eigentümer der Immobilien sind, in denen sich das Fabrikunternehmen befindet. In der Gläubigerversammlung habe man die Versicherung der Vergleichssumme durch die Hypothek dieser Immobilien verlangt, doch sei die Firma diesen Forderungen nicht nachgekommen. In der zweiten Gläubigerversammlung habe sie darauf die Stimmenmehrheit erlangt und die Summe nicht hypothekarisch versichert. Das Berufungsgericht lehnte die Klage der beiden Gläubigerfirmen ab.

In der gleichen Sitzung wurde das Vergleichsabkommen zwischen der Firma **„Prentki und Judelewicz"**, Herstellung von Wollwaren in der Kopernikus-Str. 62, und deren Gläubigern bestätigt. Die Firma verpflichtete sich, ihre Schulden mit 50 Prozent in vier gleichen Teilzahlungen im Laufe von zwei Jahren zu begleichen. In der letzten Gläubigerversammlung war die Mehrzahl der Gläubiger mit diesen Vorschlägen einverstanden.

K. **Die polnische Seidenkonvention.** Gestern berichteten wir, dass zwischen den polnischen Fabrikanten von Seidenwaren eine Konvention abgeschlossen wurde. Dieser sind folgende Firmen beigetreten: Babiacki und Co., C. J. Bonet, Maurycy Holcman, Klinge und Schulz, Josef Krotoszynski, Tkaniny A. B. C., M. Lipszyc, Gebr. Naef, Karl Reisfeld, „Setalana", Szapowal, „Soieries", C. M. R., Tissages et Manufacture de Soieries. Die Verwaltung setzt sich aus folgenden Herren zusammen: Vorsitzender Edward Babiacki, Vizevorsitzende Schulz und K. Reisfeld, Mitglieder L. Rozental, K. Rozental und H. Szapowal. Der Sitz der Vereinigung, deren Tätigkeitsbereich über das ganze Land reicht, ist Lodz. Zwecks Einhaltung der Bestimmungen werden die Konventionsmitglieder Strafen unterliegen, die aber einmalig 20 000 Zl. nicht überschreiten dürfen. Ein jedes Mitglied zahlt Depotwechsel im Betrage von 10 000 Zl. ein.

Ein grosses Pelzgeschäft mit Russland. Wir lesen in der Lodzer „Republika": Zwei grössere Lodzer Firmen haben in der letzten Zeit einen interessanten Abschluss mit den Ssowjets getätigt. Und zwar haben sie loco Warschau einen Transport Pelze im Werte von 300 000 Dollar gekauft. Die Hälfte des Betrages ist nach Eingang der Ware in Warschau entrichtet worden, während die andere Hälfte nach Massgabe der Abstossung der Ware in Teilzahlungen geleistet wird. Die Lodzer Firmen zahlen teilweise in Dollar und teilweise in Wechseln und Akzepten. Der Verkauf der Pelze geht wegen der verhältnismässig niedrigen Preise schnell vonstatten. Ein Teil der kostbaren Pelze, die im Rohzustand geliefert 3 Dollar pro Stück kosteten, sind in Warschau für einen Preis von 1,75 Dollar pro Stück bearbeitet worden und erzielen jetzt einen Grosshandelspreis von 7 Dollar pro Stück.

L. **Der direkte Schiffsverkehr Gdingen Schweden** soll in Kürze realisiert werden. Hierfür ist der schwedische Hafen Aarhus vorgesehen. Die Finanzierung dieses Planes, der für Gdingen ausserordentliche Bedeutung besitzt, soll das Stockholmer Unternehmen „Svea" übernehmen. Die Errichtung der direkten Linie würde eine Verbilligung der Frachten zur Folge haben.

B. **Vor einer Herabsetzung der Baumwollanpflanzung in Aegypten?** Die ägyptische Regierung besitzt einen Vorrat von Baumwolle für 20 Millionen Pfund. Daher wird eine Verringerung der Baumwollanpflanzungen beabsichtigt.

Baumwollbörsen

Liverpool, 4. Februar. Amerikanische Baumwolle. Schluss: Januar 5.90, Februar 5.45, März 5.50, April 5.55, Mai 5.60, Juni 5.65, Juli 5.70, August 5.73, September 5.76, Oktober 5.80, November 5.84, Dezember 5.88.

Liverpool, 4. Februar. Aegyptische Baumwolle. Schluss: Januar 8.91, März 8.23, Mai 8.34, Juli 8.49, September 8.65, November 8.76, Loco 8.75.

New Orleans, 4. Februar. Amarikanische Baumwolle. Schluss: Januar 11.42, März 10.46, Mai 10.70, Juli 10.92, Oktober 11.15, Dezember 11.34, Loco 10.20.

New York, 4. Februar. Amerikanische Baumwolle. Schluss: Loco 10.50. Kontrakte: Januar 11.39, Februar 10.29, März 10.42, April 10.55, Mai 10.69, Juni 10.80, Juli 10.92, August 11.03, September 11.03, Oktober 11.15, November 11.24, Dezember 11.34, Loco 10.50.

Druck und Verlag:
„Libertas". Verlagsgesellschaft m. b. H., Lodz, Petrikauer 86.
Verantw. Verlagsleiter: **Bertold Bergmann.**
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse"
Hauptschriftleiter **Adolf Kargel.**

Bruchkranke und an Verkrüppelungen Leidende

Sichere Hilfe und Erfolg ohne Operation!



Brüche, wie auch allerlei **Verkrüppelungen** dürfen nicht vernachlässigt werden da die Folgen für das menschliche Leben **sehr gefährlich** sind. Jeder Bruch kann so groß wie der Kopf eines erwachsenen Menschen werden, was meistenteils durch den sich einstellenden Brand und Darmverwicklungen einen **tödlichen** Ausgang nimmt.

Spezielle orthopädische Heilbandagen meiner Methode beseitigen radikal **ohne jegliche Operation** die veralteten und gefährlichsten Brüche bei Männern, Frauen und Kindern. Für **Rückgratverkrümmungen** und gegen sich bildende **Buckel** (Höcker) spezielle orthopädische Korsetts. Gegen **krumme Beine** und schmerzhafte **Plattfüße** — orthopädische Einlagen. **Künstliche Füße und Hände.**



Belobigungsschreiben haben folgende Universitätsprofessoren ausgestellt: Prof. Dr. R. **Baroncz,** Prof. Dr. F. **Marischler,** Prof. Dr. B. **Kielanowski** u. m. a.

Orthopädische Anstalt, Spez. J. Rapaport, Orthopäde aus Lemberg

Lodz, Wulczanska 10, Front, Parterre, Tel. 221-77, empfängt von 9—13 und 15—19.
Achtung: Die Kranken müssen persönlich erscheinen. Krankenkassenmitglieder werden auch empfangen.

Dankschreiben.

Herrn Dr. J. Rapaport, Inh. des orthopäd. Instituts für Bruchleidende, sage meinen wärmsten Dank für die mir angelegte Gummibandage Seiner eigenen Methode.

Ich litt durch eine längere Zeit am Bruch und trug verschiedene Bandagen, die sich aber als nutzlos erwiesen. Heute, dank Ihnen, sehr geschätzter Herr Rapaport, bin ich meinen Bruch los und bin vollauf gesund.

Hochachtungsvoll **Stanislaw Slezanski,** Kesselheizer.

Ein **Kleidungsstück** oder ein **Teppich,**

einmal zum Reinigen nach dem System **„TRI"** 21007

übergeben, bewirkt, daß Sie unser ständiger Kunde werden.

Erstklassige Ausführung.

Eigene Filiale: Piotrkowska 130

Unsere Vertreter:
A. Kiepsch, Piotrkowska 223,
K. Rupprecht, 11. listopada 24,
Madler, Narutowicza 1,
J. Rzezac, Andrzeja 47,
J. Celmer, Zagajnikowa 35,
M. Herman, Główna 29,
L. Lietke, Napiórkowskiego 31,
O. Aj, Abramowskiego 19.

Najnowsza i jedyna w Polsce
Pralnia Chem. i Farbiarnia
System „TRI"
P. Weber i R. Lewandowski
28 p. Strz. Kaniowskich 34a
Telefon 149-34.

Neu eröffnet 9783
Augenheilanstalt
mit Krankenbetten von
Dr. B. DONCHIN
Empfang von **Augenkranken** für **Dauerbehandlung in der Heilanstalt (Operationen etc.)** wie auch **ambulatorisch** von 9½ bis 1 Uhr und von 4—½8 Uhr abends.
Petrikauer Str. 90, Tel. 221-72.

Dr. med.
Wally Friedenberg-Krüger
Fachärztin für Kinderkrankheiten
Empfängt von 3—4 Uhr nachmittags
Nawrot Str. 7, Tel. 168-84. 9237

Zahnärztliches Kabinett TONDOWSK
51 Główna 51, Tel. 174-93.
Empfangsst. v. 9—2 Uhr vorm., 3—8 Uhr abend.
Heilanstaltspreise. 9099

Außergewöhnliche Gelegenheit!

Sehr billig sind **Dorfplätze** innerhalb des ersten Kilometers von Lodz zu verkaufen. Näheres: Tel. 213-99 von 4—8 Uhr nachmittags. 9940

Kauf

Suche in Lodz ein Haus mittlerer Größe, zwecks Ankauf. Interessenten wollen ihre Offerten in der Geschäftsstelle der „Freien Presse", unter Ziffre „R. G." niederlegen. 233

Dr. med. SADOKIERSKI
Kieferchirurg
Krankh. d. Kiefer, Zähne, Zahnfleisches, Gaumens usw. Röntgen. Elektroterapie.
Empfängt von 3—7. **Piotrkowska 164,** Tel. 114-20. 8319

Agenturgeschäft sucht
Kontoristin
für leichte Kontorarbeiten und Schreibmaschine. Bedingung gute Kenntnisse der deutschen und polnischen Sprache. Offerten: Lodz, Skrzynka pocztowa 414, Poczta Główna. 2344

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an der Beerdigung meines lieben Mannes und meines teuren, guten Vaters

Wilhelm Riedel

sprechen wir unseren tiefempfundenen Dank aus. — Insbesondere danken wir Herrn Pastor Doberstein für die trostreichen Worte im Trauerhause und am Grabe, den Berufskollegen der „Freien Presse“, dem Buchdruckerverband, den edlen Kranz- und Blumenspendern, sowie allen, die unserem lieben Verstorbenen das letzte Geleit zur ewigen Ruhe gegeben haben.

Vergelt's Gott!

In tiefem Schmerz:
die Hinterbliebenen.

Danksagung

Zurückgekehrt vom Grabe unserer teuren Entschlafenen

Florentine Kurt geb. Gehring

danken wir herzlich für die uns allseits entgegengebrachte Teilnahme, ganz besonders Herrn Pastor Wannagat für die in christlicher Liebe Trost gebenden Worte am Grabe, den Herren Sängern des Gesangvereins der Trinitatis-Gemeinde für den zu Herzen gehenden Gesang, allen Freunden und Bekannten für die Kranzspenden und das letzte Geleit zur Ruhestätte.

Die tieftrauernden Angehörigen.

10 66

Lodzer Männergesangverein

Am Donnerstag, den 19. Februar 1931 findet in unserem Vereinshaus, Petrikauer Straße 243, um 6 Uhr nachm. im 1. Termin und bei ungenügender Beteiligung um 8 Uhr im 2. Termin die

Ordentliche Generalversammlung

mit folgender Tagesordnung statt: 1. Verlesung des Protokolls der letzten ordentlichen Generalversammlung, 2. Jahresbericht, 3. Kassenbericht, 4. Wahl des Vorstandes, sowie der Revisions- und Gesangskommissionen, 5. Anträge des Vorstandes und der Mitglieder.

Anträge der Mitglieder müssen 8 Tage vor der Generalversammlung schriftlich dem Vorstande eingereicht werden. Um zahlreiche Beteiligung bittet

der Vorstand.

10061

Grosser Maskenball

„PICCADILLY“

im Saal der Philharmonie am 7. Februar 1931

Lodzer Turnverein „Kraft“

Zu unserem, am 7. Februar d. J., im eig. Vereinslokale stattfindenden

2. Maskenball

laden wir alle unsere Mitglieder und Angehörige, befreundete Vereine und Sympathiker unseres Vereins ein. **Der Vorstand.**

2 Orchester. — Dekorationen. — Ueberraschungen. Kotillon. — Gutes Büfett. — Beginn 10 Uhr abs. Billetts sind im Vorverkauf nur gegen Vorzeigung der Einladung im Lokale unseres Vereins erhältlich. 9956

Verein deutschsprechender Meister und Arbeiter

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unseren Mitgliedern von dem Ableben unseres Vereinskollegen, Herrn

Eduard Fremel

Kenntnis zu geben. Das Andenken des Verstorbenen, der uns immer ein treues Mitglied war, wird von uns stets in Ehren gehalten werden.

Die Herren Mitglieder werden ersucht, an der am Freitag, den 6. Februar, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, Andrzejastraße 10, aus stattfindenden Beerdigung recht zahlreich teilzunehmen.

Die Verwaltung.

Männergesangverein „Eintracht“

Sonnabend, den 7. Februar d. J., findet in unseren Räumen, Senatorska-Str. 7, der diesjährige

traditionelle Maskenball

statt, zu welchem wir unsere Mitglieder nebst werten Angehörigen, sowie Freunde und Gönner höfl. einladen.

Der Vorstand.

Einladungen können jeden Donnerstag von 8—10 Uhr abends im Vereinslokal in Empfang genommen worden. Billette sind im Vorverkauf nur gegen Vorzeigung der Einladungen im Konfektionshaus von Julius Rosner, Petrikauer Straße 98, täglich zu haben. 9863

Chirurgische Wöchnerinnen-Klinik

„SANATO“

Ogrodowa 10, Telefon 213-57.

I. und II. Klasse.

Aerztliche Behandlung der Mütter und Kinder. Preis einer Entbindung für die 2. Klasse mit Pflege Zł. 200.—. 9298

Chirurgische Abteilung v. Dr. med. Kantor. Empfangsstunden von 1—2 Uhr nachm. Abteilung für Augenkrankheiten von Dr. med. Krausch. Empfangsstunden v. 11—12.

Elektr. Installationsbüro u. Reparatur-Werkstätten

GUSTAV MAUCH

Lodz, Petrikauer Str. 240, Tel. 213-62

Maschinen- Motor- Auto- **OELE**

Benzin für Autos.

Lager von Installationsmaterial sowie Motoren und Dynamos in jeder Grösse.

Deutsche Genossenschaftsbank in Polen, A.-G.

Aktienkapital: Zloty 1 500 000.—

Lodz, Aleje Kosciuszki 45/47, Tel. 197-94

empfiehlt sich zur

Ausführung jeglicher Bankoperationen

zu günstigsten Bedingungen.

Führung von

Sparkonten in Zloty u. Dollar

mit und ohne Kündigung, bei höchsten Tageszinsen. 10002

Heilanstalt

Zgierska 17, Telefon 116-33.

Dr. Goldstein-Polak, Augen, 1—2.
Dr. Justman, Nerven, 12—2.
Dr. M. Kantor, Chirurg, 4½—5½, Feiertags 1—2.
Dr. Papierny, Frauenkrankheiten und Geburtshilfe, 11½—1.
Dr. Rakowski, Ohren, Nase und Hals, 10½—11½, 2—3 und 6—7.
Dr. Rozencwajg, Kinderkrankheiten, 11—12, 4—5.
Dr. Różaner, venerische und Hautkrankheiten, 1—2.
Dr. Wajnberg, innere Krankheiten, 1—2, 6—7.
A. Grodzienczyk, Zahnarzt 3—7.
Dr. Stupel, Röntgen-Kabinett, 12—2, 4—6.
Venerologische Kabinetts tätig täglich von 1—2 Uhr nachmittags. 8979

Dr. med. JAN POLAK

Innere und allergische Krankheiten (Asthma, — Rheuma, Migräne, Gicht, Nesselfieber). — **6. Sierpnia 22. Telefon 164.21.**

Täglich v. 6—7, an Sonn- und Feiertagen v. 11—12.

Dr. med. Eduard Reicher

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Diathermiebehandlung und Elektrotherapie
Poludniowa 28. — Tel. 201-93.

Empfängt von 8—11 morgens und von 5—9 Uhr abends Sonntags von 9—1 Uhr.
Für Unbemittelte Heilanstaltspreise. 1000

Dr. med.

Mikołaj Bornstein

Choroby kobiece.

Przeprowadził się na ulicę **Główną Nr. 41,**

Telefon 146-65. Przyjmuje od 4—7. 9985

Dr. Heller

Haut- und Geschlechtskrankheiten

Nawrot 2, Tel. 179-89

zurückgekehrt

Sprechst. bis 10 Uhr früh und von 4—8 abends, für Damen von 4—5 nachm.
Für Unbemittelte Heilanstaltspreise. 9897

Doktor

KLINGER

Spezialarzt für venerische, Haut- und Haarkrankheiten

Andrzeja 2, Telefon 132-28.

Empfängt von 9—11 u. von 5—8 Uhr und v. 1—2 Uhr in der Heilanstalt Petrikauer Str. 62. 9986

Doktor

Ludwig Falk

Spezialarzt für Haut-Geschlechtskranke

Nawrot 7, Telef. 128-07.

Von 10—12 u. v. 5—7 Uhr abends 9979

Gutgehender

Kolonialwaren-Laden

mit anschließender Wohnung veränderungshalber sofort zu verkaufen. Adresse zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Freien Presse“. 2355

Verloren gegangen

Pelzkragen

(Silberfuchs) auf der Julius-Straße oder Zamenhofa. Der ehrliche Finder wird gebeten denselbigen, gegen eine Belohnung von Zł. 200.— Andrzejastr. 24, Firma Krause abzugeben. 2357

Büroobeamter

flotter Maschinist und Buchhaltergehilfe, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, evangelisch, 26 Jahre alt, ledig, sucht entsprechende Stellung in Lodz oder auch in der Provinz. Gefällige Angebote zu richten an **Artur Redlich, Bialystok, ul. Staszyca 8a.** 10045

Selbständiger

Meister

der Seidenbranche, sucht entsprechenden Posten. Gute Zeugnisse vorhanden. Adr. in der Geschäftsstelle der „Fr. Pr.“ zu erfragen. 2356

Gutschein

Gültig für Freitag, den 6. Februar von 2—3 Uhr nachmittags **zur Einholung einer Rechtsauskunft** in der **Schriftleitung der „Freien Presse“.**